



schon vor der Generaldebatte im Reichstag möglich ist. Allgemeine Befrachtungen sind über diese Steuernotwendigkeiten von Regierung und Reichstag genug ange stellt worden. Es handelt sich nun darum, wirklich politische Arbeit zu leisten. Dabei wird der Standpunkt des Reichstages im allgemeinen ein anderer sein müssen als der der Reichsregierung. Die Regierung hat das begreifliche Bestreben, zur Erfüllung des Ultimatums einen möglichst großen Ertrag an Steuern zu sichern; für den Reichstag muss bei der Prüfung der Regierungsvorschläge der Gedanke ausschlaggebend sein, wie weit man der Regierung auf diesem Wege folgen kann, ohne die deutsche Wirtschaft und ihre Leistungsfähigkeit zu gefährden.

Die Sommertagung der einzelaichen Parlamente nehmen zum Teil einen krisenhaften Verlauf. In Thüringen brach zunächst aus rein persönlichen Gründen eine teilweise Regierungskrisis durch Demission des Ministers von Brandenstein aus. Neuerdings ist die gesamte Regierung in Thüringen zurückgetreten, weil ihr vom Landtag des Grundsteuergesetzes abgelehnt worden ist. Grundsteuergesetz und Gewerbesteuergesetz haben auch im Freistaat Sachsen zu einer krisenhaften Lage geführt. Zur Zeit, zu der der vorliegende Bericht erstattet wird, läuft sich noch nicht übersehen, ob eine befriedigende Lösung der aufgetretenen Schwierigkeiten erzielt werden wird. Sie ist jedoch zu erhoffen. Man müsste es als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnen, wenn über der Frage der Grundsteuer und der Gewerbesteuer eine Landtagsauflösung und anschließende Neuwahlen notwendig machen würden.

Auch nach dem Auseinandergehen des jetzt auf kurze Zeit zusammengefrorenen Landtages wird in Sachsen reichlich Stoff zu politischen Erörterungen vorhanden sein, nachdem die Regierung jetzt den seit längster Zeit in Aussicht gestellten Entwurf einer neuen Gemeindeordnung veröffentlicht hat. Dieser Entwurf bringt eine solche Fülle von Neuerungen gegenüber dem bisherigen System, dass sich ganz naturnäher ein lebhafter Kampf der Meinungen um die Zweckmäßigkeit der einzelnen Vorschlägen entzünden wird.

Gerade als ob in der gegenwärtigen Zeit nicht genug hochpolitische Ereignisse zu verzeichnen wären, ist gerade jetzt die innerpolitische Skandalchronik um ein sehr bedeutendes bereitgestellt. Ein Skandal und nichts anderes ist es, wenn ein Deutscher in der Stellung des Generals Hoffmann das Bedürfnis empfindet, sich so auszusprechen, wie er es bisher unbedrängt getan hat. Ludendorffs Erinnerungen ein dummes und erfolgloses Buch zu nennen, von Hindenburgs Buch zu sagen, es könnte einen Hund jammern, vom Auswärtigen Amt zu behaupten, es habe seit 25 Jahren geflogen, liegt außerhalb des Bildungsabevans, das man bisher an einem deutschen General als selbstverständliche Annahme. Die eigene Frau als Kronzeugin heranzuziehen, um dem ehemaligen deutschen Botschafter in Washington, Grafen Bernstorff, eine Unwahrsagkraft zu übertragen, ist eine Geschmacklosigkeit sondergleichen. Wusste man schon vorher, dass Hoffmann lediglich eine auf physisches Gewalt-empfinden eingestellte Krasinatur war und dazu ein schlechter Psychologe, so weiß man jetzt, dass es ein Mann von unvornehmter Gestaltung ist. Ein Skandal ist weiter auch der Brief des Kronprinzen Rupprecht von Bayern an Hartling, der jetzt veröffentlicht worden ist. Daß eine starke Spannung zwischen den Hohenzollern und den Wittelsbachern bestand, ist nichts Neues. Aber geradezu niederschmetternd wirkt es, daß ein zukünftiger Nachfolgerkampf im zweitgrößten deutschen Bundesstaat zwischen gewesener Prinz eine derartig engstirnige Aussöhnung von den politischen Notwendigkeiten des deutschen Volkes hatte, wie sie sich hier offenbart. Mit erschrockender Deutlichkeit machen solche Zeugnisse es klar, mit welchen dynastischen Hemmungen die innerstaatliche Entwicklung des deutschen Volkes in der Zeit gesitten hat, wo seine absolute Geschlossenheit am notwendigsten war. Welch unglaublich enger Horizont gehört dazu, um eine Besserung der innerstaatlichen deutschen Verhältnisse dadurch zu erhoffen, dass man einige bayrische Handelsvertreter nach Berlin schickt. Den Monarchen konnte kein schlechterer Dienst im gegenwärtigen Augenblick erwiesen werden, als mit der Veröffentlichung dieses Dokumentes dynastischer Kurzfristigkeit.

\* Die Lösung ist durch Juridizierung der Steuervorlagen an den Sonderausschuss voneingeschoben worden. Die Schriftleitung,

## Die sieben Jahre

Als während des Weltkrieges die enttäuschte Erwartung, der Völkerkampf werde kurz sein, in ihr Gegenfall umschlug, sprach man in Deutschland von einem siebenjährigen Krieg. Das war nicht nur ein Gleichen, es war auch nicht nur die Erinnerung an den Widerstand, den Friede der Große einer ähnlichen Übermacht durch siebenjährige Jahre leistete; man trautte dem Krieg in der Tat diese Dauer zu. Um Mitte 1918 lobten eine nahe Entscheidung im Westen kaum denkbar, nach Osten dehnten sich die Unternehmungen immer grenzenloser aus; sie schienen bereits das Vorspiel des „inhaltenden“, vielleicht weniger blutigen, dasselbe um so angedrohten Krieges. Wann und wo würde er enden?

Heute müssen wir uns sagen, dass mindestens die Staaten Mittel- und Westeuropas eine Verlängerung des Kampfes um noch zwei bis drei Jahre unter keinen Umständen aufgehalten hätten oder, wenn man sich ein solches Auskommen dennoch als möglich vorstellt, ihr Zusammenbruch vollständig gewesen wäre. In welchem Ausmaß ein Krieg, dem schlechthin alles dienstbar gemacht werden muss, die körperlichen, seelischen, stofflichen und wirtschaftlichen Kräfte erschöpft, bemerkt man ja erst nach dem Ende des Kampfes; nicht während des Kriegs, sondern nachträglich werden in Form von Menschen- und Gütermangel, von Angebrauchtheit und Ausgeblöhltheit, von Zerrüttung jeder Art die Kriegskosten bezahlt. Wäre das Elend, das über Besiegte und Sieger unweigerlich hereinbrechen müsste, noch Jahrelang anhaltend worden, so hätte es jedenfalls für den westlichen Teil des europäischen Festlandes keine Rettung gegeben.

Einen siebenjährigen Krieg aushalten und überleben konnte vielleicht England, wirtschaftlich vermochten es die Vereinigten Staaten. Bei diesen Ländern war die Ursache der Widerstandsfähigkeit die Unerschöpflichkeit ihrer Mittel und die verhältnismäßig geringere Beanspruchung, die immer noch Kräfteversorger übrig ließ; bei anderen war es gerade die wirtschaftliche Rückständigkeit, die Unempfindlichkeit eines undurchdringlichen Volkshauses. In der Tat führt Russland seit sieben Jahren, die Lücke oder, was von ihr längst geblieben ist, seit zehn Jahren unablässiger Krieg.

Da nebezu alles, was an blutigen Wirken noch heute fort dauernd Ergebnis, Nachwirkung oder einfach Fortsetzung des Weltkrieges ist, kann man sagen, dass seit dem 1. August 1914 die Erde kein wirkliches Friedensjahr gehabt hat. Denn nicht einmal in den Kerngebieten des großen Kampfes ist der Krieg vollkommen beendet. Noch immer ist der Kampf nach zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten der Friedenszustand nicht hergestellt, die wichtigsten Verhältnisse des Vertrages von Versailles sind erst kürzlich, durch das Londoner Ultimatum, aus dem Allgemeinen ins Besondere übertragen worden; der Friede von Tilsit war erst in diesen Tagen bestätigt, und der Vertrag von St. Germain hat überhaupt keine Friedensbildende Kraft.

Wann ist der Krieg beendet? Wenn die ungeheuren Veränderungen, die er hervorbrachte, nicht mehr als eine Fortsetzung mit anderen Mitteln, sondern als sein Ergebnis empfunden werden; wenn die Staaten ihre gegenwärtigen und künftigen Beziehungen nicht mehr vom 1. August 1914, sondern von einem neuen Ausgangspunkt rechnen.

Diesen grünen Einschnitt hat Deutschland in sieben schweren Jahren noch nicht erlebt. Der Kriegszustand schwächt sich langsam ab, aber er endet nicht. Es gibt noch einen „Verband“, der keine andere Grundlage seines Bestehens hat, als die Voraussetzung einer gemeinsamen Gegnerschaft gegen Deutschland; es gibt alliierte und assoziierte Mächte, die nur so lange zusammenhalten können, wie die kriegerische Vergangenheit, die sie zusammenführte, ihnen noch als Gegenwart gilt. Erst wenn die Weltpolitik das Gefühl eines neuen Beginns ausdrückt, ist der, einstweilen siebenjährige, Krieg beendet.

## Die sächsische Regierung und die Befreiungsreform

(Drucksbericht unserer Dresdenner Schriftleitung.)

○ Dresden, 30. Juli.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt u. a. amtlich mit: In einigen Blättern war behauptet worden, der Ministerialrat hätte am 27. Juli beschlossen, im Falle der Ablehnung der Grund- und Gewerbesteuer auch die Befreiungsreform weitern zu lassen. Da trog der halb-

amtlichen Sichterstellung Meier falschen Nachricht die sächsische Volkszeitung heute sogar in Gedruck die falsche Behauptung wiederholte, und obendrein verbürgt der Regierung Unwahrhaftigkeit vorwirkt, sei hiermit nochmals die Unrichtigkeit der ersten Meldung ausdrücklich festgestellt. Der Ministerialrat hat einen solchen Beschluss überhaupt nicht gefasst.

Dieser Bemerkung ist überaus merkwürdig. Es bestätigt sich nämlich durchaus, dass die Regierung die Befreiung einstimmig gegeben hat, die Befreiungsordnung fallen zu lassen. Diese unbedeute Tatsache wird dadurch aber nicht aus der Welt geschafft, dass man sie hinterher mit noch so eindeutigen Worten im Abrede stellt.

## Landtags-Auflösung in Thüringen

Weimar, 20. Juli.

Der erste verfassungsmäßige Landtag von Thüringen hat sich in seiner deutlichen Sitzung einstimmig aufgelöst. Ein Antrag der Demokraten, den Untersuchungsausschuss für die Landespolizei auch nach der Auflösung des Landtages weiter tagen zu lassen, wurde abgelehnt. Der Vorstand des Landtages wird die Geschäfte bis zum Tage des Zusammentretens des neuen Landtages, wahrscheinlich bis zum 8. Oktober, weiterführen.

Mit der Auflösung sind die Neuwahlen in Thüringen also doch zur Notwendigkeit geworden. Wenn auch der Landtag einstimmig dafür gewesen sein mag, so schließt das nicht aus, dass die meisten Parteien recht ungern in einen Wahlkampf eingetreten. Der Thüringer Landtag dürfte bis zum Tage des Zusammentretens des neuen Landtages, wahrscheinlich bis zum 8. Oktober, weiterführen. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fraktion, die auch bei den künftigen Wahlen kaum besser abschneiden wird. Die Deutsche Volkspartei wird, wenn nicht vorhergesetzte Aenderungen eintreten, ihre Hauptagitation wieder gegen die Demokraten richten, um ihren Bestand von 8 Mandaten zu erhalten. Ob die Demokraten auf Wiederwahl antritt, kann auf den Erfolg rechnen können, den er im Juni vorigen Jahres zweifellos errang. Denn er zog unter den bürgerlichen Parteien als stärkste in das Parlament ein. Sein Übergewicht fand er auf Kosten der deutschnationalen Fr



Montag, den 1. August 1921

beginnt unser

# Saison-Ausverkauf

*Die Bedeutung dieser Veranstaltung liegt darin, daß hier in einer beispiellos großzügig organisierten Art und Weise jedermann Gelegenheit geboten wird, nicht nur billige, sondern — was das Entscheidende ist — ausschließlich gute, bessere und allerbeste Konfektion zu ganz auffallend niederen Preisen zu erwerben. Aus den verschiedenen Abteilungen führen wir nachstehend die Ausverkaufs-Angebote einzeln an:*

## Berren-Anzüge:

### 1. Herren-Anzüge

Sacco-Form fit das wirkungsvolle Gehäuse vorzüglich gezeichnet, weil gute strapazierbare Reguläre Verkaufspreise viel höher zum Ausverkaufspreis von M. 375.—

### 2. Herren-Anzüge

Vorzügliche Cheviot - Cheviot - Qualitäten, prima Verarbeitung, kräftige Ware für Herbst und Winter sehr vorzüglich, weit unter unserem Einkaufspreis jetzt zum Ausverkaufspreis von M. 475.—

### 3. Herren-Anzüge

großes Sortiment, modernste, billigemusternde Straßenanzüge, aus grünlicher Vorfertigung, anderweitig dunkel gemusterte Cheviot-Anzüge englisch, vorzüglicher Herbstanzug, weit unter unserem Einkaufspreis zwei Verkaufs-Serien zu M. 750.— und

Außerordentlich billig!

Einen Posten

### 4. Blaue Sacco-Anzüge

in ein- und zweireihiger Form, hochmoderne, vorzüglich geschickte Herstellung mit Falten-technik, gute Cheviotware in vorzülicher Verarbeitung zum Ausverkaufspreis von M. 650.—

### 5. Herren-Anzüge

schwarze Cheviot-, Kammgarn- und Hemospunstoffe, nur ganz moderne Muster, prima Ware in unserer bekannten Praxisverarbeitung zum Ausverkaufspreis von M. 900.—

### 6. Herren-Anzüge

hohe Qualität und feine Qualität, schwarze sehr sich elegante Modell-Anzüge — kleine Stücke die sonst nur in der Groß-Abteilung Verwendung finden — in Serien eingeteilt zu Ausverkaufspreisen von M. 1300.—, 1300.— und

1100.—

### Preiswerte Gesellschafts-Kleidung:

### 7. Cutaways und Westen

aus Marengo-Cheviot in flott. Form auf 1 Knopf gearbeitet, außerordentlich billig, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 330.— und

Einen Posten

### 8. Smoking-Anzüge

schwarze Cheviotware, in dopp. gearbeitet, hochwertige Fasson, vollständig mit Seiden-überwurf gedeckt, zum außerordentlich billigen Ausverkaufspreise von M. 900.—

### 9. Cutaways und Westen

aus besten Cheviot-Stoffen in schwarz und marengo in feinster hohkantiger Verarbeitung auf 1 Knopf fassoniert eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen v. M. 900.— und

750.—

### 10. Herren-Hosen

aus strapazier-Qualitäten aus solid gemusterten Stoffen, feine Streifen-Dressen, regul. Verkaufspreise bis M. 195.— zu den Ausverkaufspreisen v. M. 95.— und

75.—

### II. Herren-Hosen

aus feinen Kammgarnstoffen zum Cutaway vorzüglich gezeichnet, bis zur Hochpreislage von M. 475.— eingeteilt in Serien zu Ausverkaufspreisen von M. 375.—, 375.— und

175.—

## Berren-Überkleidung:

### 12. Herren-Ulster und Schlüpfner

in solider Ausarbeitung, grau-olivine und braun-grüne Farben, jetzt zum außerordentlich billigen Ausverkaufspreis von M. 375.—

### 13. Sommer-Raglans und Schlüpfner

moderne Formen, in bester Verarbeitung, reguläre Verkaufspreise bis M. 750.— jetzt zum Ausverkaufspreis von M. 475.—

Seiten preiswert!

Einen Posten

### 14. Sport-Paletots

modestilige Conveniensstoffe, ganz gefärbt, in flotter Form, jetzt zum Ausverkaufspreis von M. 475.—

### 15. Paletots, Raglans und Schlüpfner

die Straßen- und Heile, ganz ohne Chiffre, Noppen- und Hemospun-Gewebe, in taillierter Verarbeitung, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 750.— und

600.—

### 16. Herren-Raglans und Schlüpfner

ausser feinsten Qualitäten, in moderner, ein- und zweireihiger Form, gründlich ausgearbeitet, Einf. Elb. Vorarbeitung, bis zur Hochpreislage von M. 2400.—, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 1500.—, 1300.—, 1100.— und M.

900.—

Raglans billig!

Unser Vorrat

### 17. Marengo-Paletots

als Jahres-Umbauhöher Assemblage vorzüglich hochwertige Cheviot, Flock und ausnehmendes Schafwoll-Qualitäten, Marengo in unserer Elb. Vorarbeitung, jetzt in Sonne und Herbst-um-Bastler ausgestattet. Reguläre Verkaufspreise sind höher, jetzt zu Ausverkaufspreisen von M. 900.—, 750.—, 475.— und

Einen großen Posten

### 18. Winter-Raglans und Schlüpfner

aus grünem, braunem-mitlängigen Fleisch-Mettin, in verschieden dichten Formen, gründlich Elb. Elb. Vorarbeitung, jetzt unter dem heutigen Herstellungswert zum Ausverkaufspreis von M. 600.—, 475.— und

375.—

### 19. Fantasie-Westen

unsere beste Qualität, aus feinem Piganiel-, Tuch- und Seiden-Stoffen, darunter auch Frank- und Simmings-Westen, eingeteilt in Serien zu Ausverkaufspreisen von M. 275.—, 225.—, 175.— und

125.—

### 20. Herren-Wasch-Westen

feine Leinen-, Drell-, Satin- und Pique-Qualitäten in spärlicher Musterung, moderner Schnitt, eingeteilt in Serien zu Ausverkaufspreisen von M. 75.— und

58.—

### 21. Waschleinen-Joppen

grau und grünliche Farben, in hochgeschlossener Form — darunter Schleiflein-Jagd-Joppen, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 115.—, 75.— und

58.—

### 22. Lüster-Tussor- u. Rohselden-Saccos

in offener Form, modern gearbeitet, hierunter vorzügliche Alpaca- und Mohair-Qualitäten, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 375.—, 275.—, 175.— und

125.—

**Die Artikel unserer Hochsommer-Kleidung**

## Sport-Kleidung:

### 23. Herren-Sport-Anzüge

aus braun und grünlichem Hemospun-Cheviot, elastische Form mit Broschette, englische Ware, weit unter unserem Herstellungswert, weil Stoff für Tourismus nicht strapazierbar genug, zum Ausverkaufspreis von M.

375.—

### 24. Herren-Sport-Anzüge

gute Laden-Qualitäten, former dauerhafte Cheviotstoffe in grau, braunen und grünlichen Farben, ganz moderne Zwecke, frühere Verkaufspreise bis M. 600.—, 475.—, 375.— und

275.—

### 25. Herren-Sport-Anzüge

hierunter frische Sport-Modelle in modernen, fallierten Golf-Formen, beste deutsche und englische Cheviot-, Herringbone- und Noppen-Qualitäten, gründlich in unserer Elb. Elb. Vorarbeitung, frühere Verkaufspreise bis M. 2400.—, eingeteilt in Serien zu Ausverkaufspreisen von M. 1500.—, 1100.—, 900.— und

750.—

### 26. Herren-Bozener-Mäntel

peine Strichlöden in hergeschlossener Ulster- und Raglanform, grau und grünlichem Chiffon, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 600.—, 475.—, 375.— und

275.—

### 27. Herren-Gummi-Mäntel

in hochgeschlossener Ulster- und weitgeöffneter Schlupf-Form aus guten, bei fürtigen Gummitexten. Für Wasser-dichtigkeit wird garantiert, zum Ausverkaufspreis von

325.—

### 28. Imprägierte Regen-Mäntel für Herren

aus modellartigen und grünlichen Körper- und fürtigen-Qualitäten, glück-Schlüpf-Form, teils mit Gurt und ohne Gurt, in vorzülicher Verarbeitung, eingeteilt in Serien zu Ausverkaufspreisen von M. 600.—, 475.— und

375.—

### Sonder-Angebot!

### 29. Damen-Bozener-Mäntel

aus grau wasserfesten Strichlöden-Qualitäten, braun, grau und grünliche Taschenstoffs, darunter viele im modernen Raglan-chnitt, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 600.—, 475.— und

325.—

### 30. Damen-Regen- u. Gummi-Mäntel

aus wasserfesten Körper-, Garboine- und Gummitexten, in spärlichen Formen, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 750.—, 600.—, 475.— und

375.—

### 31. Leinen- und Tussor-Anzüge

gründlich dreiteilig mit Weste aus besten waschbaren Qualitäten in grau und braun, former auch in hochgeschlossener Form, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 550.—, 475.— und

325.—

### 32. Tropen-Anzüge

aus prima Wasch-Körper- und Drell, weiß und khakifarbig, außerordentlich billig zu den Ausverkaufspreisen von M. 350.—, 225.— und

225.—

### 33. Sommer-Chauffeur-Anzüge

zweireihige Form mit Broschette aus braunlichem Tropen-Drell und Körperstoffen, waschbar, zum außergewöhnlich billigen Ausverkaufspreis von M.

375.—

## Jünglings- und Knaben-Kleidung:

### 34. Jünglings-Anzüge

aus strapazierfähigen Stoffen für das Alter bis 16 Jahre, frühere Verkaufspreise bis zu M. 350.—, eingeteilt in Serien zu Ausverkaufspreisen von M. 375.—, 325.— und

275.—

### 35. Jünglings-Anzüge

aus brauer Stoff-Qualitäten, moderne Modelle und Formen, hierunter sehr viele blaue Tuch- und Cheviot-Anzüge, frühere Verkaufspreise bis M. 375.—, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 750.—, 600.— und

475.—

### 36. Jünglings-Schlüpf- u. Ulster

aus modernem Cheviot-, Flanzen- und Noppen-Stoffen, former darunter auch schwere Winter-Qualitäten, frühere Verkaufspreise bis M. 1200.—, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 750.—, 600.—, 475.—, 375.— und

275.—

### 37. Norfolk-Anzüge für Knaben u. Schüler

einfache Schul-Fassons, strapazierfähig Stoffe, former moderne Fällion-Fassons in ein- und zweireihiger Form, lebhafte Cheviot- und Noppen-Qualitäten für das Alter bis 16 Jahre, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 475.—, 375.—, 275.— und

75.—

### 38. Knaben- und Jünglings-Pelerinen

imprägiertes Strichköder mit Kapuze und Ausgriff in grau und grünlichem Garbenton, Längen 90—110 cm, eingeteilt in Serien zu Ausverkaufspreisen von M. 175.—, 135.—, 95.— und

75.—

### 39. Knaben- und Jünglings-Loden-Mäntel

aus guten Strichköder für das Alter bis 16 Jahre vorzüglich, eingeteilt in Serien zu den Ausverkaufspreisen von M. 275.—, 175.— und

135.—

###

## Berühmte Leipziger Bürgerhäuser

H.  
Das Königshaus.

Nachdem wir uns kürzlich mit der Geschichte des einstmaligen Hohmannschen Vorstadtpalastes am Markt Nr. 17 beschäftigt haben, einem Meisterwerk des großen Architekten Gregor Tuchs, werden wir uns heute einem denkwürdigen Fürstenquartiere zu. Nicht dem Hotel de Saxe in der Klostergasse, dessen hohen Rang sogar der ansonsten zellende Edelmann, unerkannte, der die berüchtigten maliziösen Briefe "Leipzig im Tauem" veranschafft, auch nicht dem Hohmannschen Hofe in der Petersstraße, wo der Befehlshaber der Stadt, der harte Friederich der Große, sich einklagte, während er den Hausherrn kurzhand als Geisel einsetzte, sondern dem städtischen Königshause am Markte Nr. 17. Die Vergangenheit dieser Stätte ist durch das mit großer Gewissenhaftigkeit geführte Leipziger Häuserbuch bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts zurückzuverfolgen. Von den Vorfahren hat keiner Anspruch auf sieben Anteil, 1630 erhält der damalige Bau die Bezeichnung Hohmannsches Haus und 1684 ging er in den Besitz des Medizinalprofessors Dr. Weiss über. 1704 wanderte aus dem Nordhause des Gold- und Silbermünzmeisters Andreas Dietrich Apel ein und ließ durch den kurfürstlichen Landbaumeister David Schäfer jenen Raum mit dem schwarzprofierten Erker ernehen, den wir jetzt noch erblicken. Zu den Erben dieses Apel gehörte u. a. sein Geschäftsführer Johann Andreas Thomä. Kunstgeschichtlich fesselt das Haus durch die Konzerte, die Hitler für die Musikliebende Gesellschaft veranstaltete, durch den Besuch Karl Augusts von Weimar und durch den Aufenthalt des schwunggeistigen jugendlichen Richard Wagner bei seinem schwulen Onkel Adolf Wagner.

Schon seit Jahrhunderten, bevor Apel in Leipzig eintrat, hatte der Rat die Paradesäle des Gebäudes für färmliche Göste ermettet. Die Nähe des Rathauses, das übrigens wiederholt durch Holzbauten in direkte Verbindung mit den Fürstenquartieren gebracht wurde, die freie Aussicht über Markt und Grimmaische Gasse, sowie die kalte Loge mögten die Wahl des Hauses als höfisches Quartier begünstigt haben. Wenn wir die lange Reihe der Könige und Fürsten, der "im Purpur Geborenen" oder der hohen, hochrassigen Emporkommenden, der Feldherren und Diplomaten vorübermarschierten lassen sollten, die hier wohnten und teilnahmen an weltgeschichtlichen Geschehnissen, so müssten wir ein dichtes Buch schreiben. Mögen nur einige der merkwürdigsten und seltsamen Menschen aus der Dämmerung der Geschichte herauftreten!

Um der alte Apel mit seiner Jupiterbüste als Hausherr eintrat, erschienen die Kurfürsten, von denen Johann Georg IV. später sogar mit großem Orgelklang seine Hochzeit feierte. Auch der Erbprinz von Bayreuth („ein Narr in Follo“), sagte die bissige Wilhelmine von Bayreuth heimlich an gleicher Stelle die frivole Sophie von Weissenburg mit der leichtsinnigen Rose". Viele der Landesherren, dabei auch der kurfürstliche August der Starke, ernsthaften sich auf Kosten der Stadt während der Messe, und alle wohnten im Königshause. Keiner der fremden Gäste, nicht einmal der halbwahnsinnige Karl der Zinnstiefe von Schweden (1706), volljähriges Jolchen Lenni, wie der wilde Jan Peter der Greife, ein rüder Barbar, der mit Frauen auf dem Markte Salut schüttete und alles einstiehle, was ihm gefiel. Da war doch der elegante Feldmarschall von Richelieu ein anderer Herr, der 1747 mit der jungen Sophie Maria Josephine hier abstieg. Er war der Urneffe des großen Kardinals.

Wiederholte hat Friedrich der Große in den gleichen Gemächern gewohnt und dort den hanfsten Gellert empfangen, während er die patriotischen Kaufleute mit dem Galgen bedrohte. Sela Auseinandersetzung der Stadt Tonnen Goldes. Wie befieheln war hingegen der Kurfürst, der nur Schuhputzer und Kübel für die Treppenbeladung in Rechnung stellte! 1747 empfing auf diesem Eck an der Grimmaischen Straße der nachmalige erste Sachsenkönig Friedrich August die Heiligung, und an gleicher Stelle nahm 1813 der besiegte Napoleon Abschied von dem treuen Verbündeten und den sächsischen Gardien. Wenig später rückten die Monarchen ein, die den unglaublichen Sachsenherrscher in die Gejagtenstube abschaffen ließen.

Sollen wir die Galerie merkwürdiger Gestalten noch durch weitere Aufzählung vermehren, sollen wir erinnern, daß im Königshause 1827 die Gattin des Königs Anton starb, daß dort bereits sieben Jahre früher der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg in den Tod hinüberschrammte? Ach, das würde noch unermöglich viele Ausführungen in vergangene Zeiten eröffnen. Und wahrscheinlich es ist nicht möglich, um die Tasche vor die Seele zu stellen, daß das Leipziger Königshaus mit Erfahrung betrachtet sein will.

P. D.

Mehrheit für die Technische Messe und Wermmesse in Leipzig. Die ersten Erfahrungen, die bisher mit der Mehrheit für die Allgemeine Mustermesse in Leipzig gemacht worden sind, veranlassen das Mehamt,

zunächst eine Mehrheit für die Technische Messe und Wermmesse einzurichten. Sie wird während der kommenden Herbstmesse (28. August bis 3. September) täglich von 4-5 Uhr nachmittags in der Besuchshalle des städtischen Ausstellungsgeländes abgehalten werden. Die Mehrheit für die Allgemeine Mustermesse findet wieder in der Neuen Börse, Tröndlinring 2, statt.

Der Leipziger Chorängesang (Vorstand: Bürgermeister Friedrich Roth), der diejährige Unterbrechung des großen deutschen Chorängesangs, zieht jährlich 150 Vereine mit über 3000 Sängern. Der Bund wollte im September 1914 sein 50-jähriges Bestehen begehen durch ein großes Kirchenkonzert in der Thomaskirche und durch ein großes weihnachtliches Konzert in der Leipziger Lustschiffshalle zu Weihnachten. Alles war bis ins kleinste vorbereitet, da kam der Krieg und machte alle schönen Pläne zunichte. 1000 Sänger haben den Helden Tod für das Vaterland, und es gab keinen noch so kleinen Verein, der nicht Verluste zu beklagen gehabt hätte. Nachdem nun mehrere die Bundesvereine alle gelunglich wieder läufig sind, ruft der Bund alle seine Bundesmitglieder auf für nächsten Sonnabend, 6. August, abends 7 Uhr, zu einer Liederfeier (Bundeskommers) nach dem Großen Festsaale des Zoo, wo neben Maßnahmen auch Einwohnungsversammlungen von Bundesvereinen gehalten werden. Im Mittelpunkt des Tages soll die Weihe der Bundesahnsteine stehen, die nunmehr — 7 Jahre nach Verleihung des Bundesbanners — vollzogen werden soll. Wegen Beteiligung an dem Bundeskommers wollen sich die Bundesmitglieder unter ihre Vereinsvorsitzenden wenden, denen die Eintrittskarten von Bundes wegen zugestellt werden sind. Am darauffolgenden Sonntag, den 7. August, vormittags 11 Uhr wird im Phasenhaus des Zoo der Bürgerstag, d. i. die Abgeordnetenversammlung, unter Vorsitz des Bürgermeisters Friedrich Roth stattfinden.

Grundsteuertermin. Am 1. August 1921 sind die Staatsgrundsteuer mit 10 Pf. von jeder Steuerertheil und die Stadtgrundsteuer und Steuererhebungssatz mit den gleichen Sätzen, nach denen sie am letzten Februartermine erhoben worden sind, fällig. Nachengrundsteuer wird vom Augustensteuer 1921 an nicht mehr erhoben.

Die Hauptstelle der Kartenvorstellung ist von 14-3 Uhr geöffnet. Der Hauptverkehr ist zwischen 10 und 1 Uhr. Wer es legt erreichbar ist, kann, benötigte deshalb seine Umsatz- oder Zugangsmeldung in der Zeit vor 10 oder nach 1 Uhr, da zu dieser Zeit kein Andrang herrscht.

Für den Lebensmittelkalender. Ausgabe von Büchsensteck (Kinderstech) ein Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene auf sämtliche vom Ortsamt für Kriegerfürsorge ausgestellte Zugangskarten zum Preise von 5 M (etwa 1 Pfund). Jeder Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene erhält 2 Büchsen. Montag, den 1. August, Buchstabe U-O; Dienstag, den 2. August, Buchstabe C-H; Mittwoch, den 3. August, Buchstabe I-N; Donnerstag, den 4. August, Buchstabe N-S; Freitag, den 5. August, Buchstabe T-Z. Markthalle, Galerie, Stand 150, vormittags von 7-1 Uhr und nachmittags von 4-7 Uhr.

Wohnungsmeldeschein und Haushaltsschein nicht vergessen! Wer die neuen Brotkarten, zw. abhol., muß unbedingt den Wohnungsmeldeschein des Haushaltvorstandes und die Haushaltsscheine vorlegen. Ohne diese beiden Unterlagen werden keine Karten ausgeben.

Bürgerjubiläum. Der Privatmann Hermann Robert Gödel in Leipzig, Vogelwirthstraße 33, III, begebt am 31. Juli sein goldenes Bürgerjubiläum.

Jubiläum. Felix Freiberg begebt am 1. August sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig.

Plakatmusik. Am 31. Juli findet von 11-12 Uhr Plakatmusik von der Kapelle des Inf.-Regts. 11 3. Bataillon am Augustusplatz statt.

Städtegeschichtliches Museum. Die nächste Montagsführung (14 Uhr) behandelt: "Die Frauen in der Geschichte Leipzigs".

Gesangsaufführung in den Anlagen des Volksgartens Leipzig-Sellerhausen. Am 31. vormittags 11 Uhr singt der Gesangverein "Harmonie" Leipzig-Ost und der Männer-Gesangverein "Lora", Leipzig-Sellerhausen in den Anlagen des Volksgartens Leipzig-Sellerhausen.

Choralflossen. Am Sonntag, 31. Juli, findet früh 7 Uhr vom Turme der Andreaskirche ein Choralflossen statt.



## Der Palmengarten in städtischer Regie

## Ausschreibung des Postens des Wirtschaftsleiters.

In einer der letzten Stadtvorberichterstattungen vor den Ferien wurde in einem Antrage der Rat um Auskunft über den Stand der Verhandlungen wegen der Verstaatlichung des Palmengartens ersucht. Bürgermeister Roth teilte daraufhin mit, daß die Verhandlungen zwar noch nicht abgeschlossen, aber vornehmlich in Füre zu Ende geführt werden würden. Für die Auskunftsteller schien es sich vor allem darum zu handeln, zu erfahren, ob die Gerichte, das Stadtrat o. D. Böhme, der bis jetzt Leiter des Unternehmens ist, die Gastronomie mit finanzieller Unterstützung einer Leipziger Großbrauerei als Pächter weiterführen wolle, zufriedend sind. Bürgermeister Roth bezeichnete die Gerichte als unvorteilhaft und bemerkte, daß Direktor Böhme bereit sei, sobald sofort von seinem Posten zurückzutreten, wenn das Unternehmen verstaatlicht werde.

Aus vergangenen Mitwoch nun hat der Rat den Betrieb des bisherigen Palmengartens übernommen, und zwar zunächst unbedeckt der bestehenden Eigentumsverhältnisse. Wie aus der Ausschreibung in der vorliegenden Nummer unseres Blattes hervorgeht, wird für den gesamten Gastronomiebetrieb ein städtischer Wirtschaftsleiter gesucht. Hierauf seien die Leipziger Gastronome, die die Befähigung in sich fühlen, dieses gemeinschaftliche Unternehmen zu leiten, besonders aufmerksam gemacht.

Somit ist die Übernahme des Unternehmens jetzt tatsächlich erfolgt und der Palmengarten ist nunmehr städtisch und ein gemeinschaftliches Unternehmen geworden. Hoffentlich erfüllen sich die Erwartungen, denen man bei der Aufsicht auf Verstaatlichung des Unternehmens seinerzeit Ausdruck gegeben hat. Solange der Palmengarten der Aktiengesellschaft gleichen Namens gehörte, war die Prosperität des Unternehmens sehr gering. Nur ein einziges Mal, und zwar im Jahre 1909, vermögte es eine Dividende für die Aktionäre auszuschütten; dann blieb es nicht nur verdienstlos, sondern arbeitete mit Unterbilanzen. Während der Ausstellungsjahre 1913 und 1914 war der Betrieb des Palmengartens nicht befriedigend, und während der Kriegszeit gestaltete sich die finanzielle Lage der Palmengarten-Aktiengesellschaft so ungünstig, daß Sanierungsbemühte und Vorläufer der Stadt das Unternehmen nicht vor dem Konkurs halten konnten, wenn nicht die Verstaatlichung erfolgt wäre.

Direktor Böhme ist in den Urlaub gegangen, und solange der neue Wirtschaftsleiter noch nicht gefunden ist, führt Gastronomie Trieste, der ehemalige Chefkoch des Leipziger Glashauses in der Reichsstraße, der einen guten Ruf als Kochkunst hat, den Gastronomiebetrieb des Palmengartens unter der Aufsicht des Wirtschaftsdirektors Oppendorfer vom Zoologischen Garten.

Die gärtnerischen Anlagen, darüber nur eine Summe der Anerkennung hervor, werden häufig von der Stadtgärtnerei verwaltet, in die Gartendirektor Ernking übernommen worden ist, der sich um die Ausgestaltung der Gartenanlagen des Palmengartens große Verdienste erworben hat.

Zu wünschen wäre nur, daß der Rat die Nützlichkeiten der Gastronomie recht bald wieder aufsichtlich leide. Eine durchgreifende Erneuerung war der seit vielen Jahren nördlichen Palmengarten-Aktiengesellschaft nicht möglich. Wenn die Räume aufgerichtet und ein geeigneter Kochmann für den Wirtschaftsleiter gefunden wird, dann, so sollte man meinen, wird der Palmengarten auch bald zu einer beliebten Erholungsstätte werden.

Friedhofsgottesdienst im Leipzig-Lindenau. Auf dem Lindenauer Friedhof werden die um 5 Uhr beginnenden Sonntags-Morgentreitgottesdienste auch in den Ferien fortgesetzt. Die Gemeinde versammelt sich vor der Kapelle. Die Ansprache am heutigen Sonntag, den 31. Juli, hält Pfarrer Dr. Dietrich.

Das amerikanische Grabberamt (American Graves Registration Service O. M. C. in Europe) in Berlin, Wittenbergstr. 12, ist nicht in der Lage, über deutsche, in Frankreich gefallene Krieger Auskunft zu erteilen. Das gesuchte Material über deutsche Gefallene ist vom amerikanischen Hauptbüro in Paris dem Zentralnachweiszamts für Kriegerverluste und Kriegergräber in Berlin-Spanien, Schmid-Knobelsdorf-Straße, übergeben worden. Dort wird jedem Auskunftserechtler Auskunft erteilt.

Denkmalsweihe und Regimentstag des 9. Inf.-Regts. 133 vom 24.-26. September b. 3. in Zwickau. Alle früheren Regimentsangehörigen werden gebeten, sich an dieser Feier zu beteiligen. Programm: 24. September abends 8 Uhr Kommers. Am 25. Sept. vorm. 10.30 Uhr Gedächtnisgottesdienst auf dem Denkmalsplatz; Denkmalschweile; Zusammenkunft in den Kompanie-Standquartieren; abends 8 Uhr: Bunter Abend. Am 26. Sept. Kundgebung in der Stadt. Vom bisherigen Militärvorstand 133 findet eine Vorlesung des Teiles am Mittwoch, 8. August, abends 8 Uhr, im Hotel "Herzog Ernst", Hohenzollern 1, statt, wo auch Anmeldungen zur Feier eingegangen werden. Denkmalspenden werden noch erbeten unter Postcheckkonto Nr. 66220. Auskünfte erteilt Kriminalinspektor Graack, Polizeiamt.

## Sommer-Kleidung für Haus und Feld

## Loden-Juppen

aus starken Stoffen in dauerhafter Verarbeitung, als praktische Arbeitskleidung für jeden Zweck. Glatte Formen über mit Falten in grau, braun, grün oder oliv.

M. 90.- 140.- 165.- 190.- 210.-

Loden-Anzüge, Sport-Loden-Hosen, Wasch-Anzüge, Jagd-Anzüge aus Waschstoffen, Taffor-, Lüster- u. Bassseiden-Anzüge

## Wasch-Juppen

aus starken Baumwoll- u. Leinenstoffen, meist hochgeschlossene Form, glatt oder mit Falten oder blusenartig gearbeitet, auch Schleifen in Friedensqualität.

M. 85.- 95.- 110.- 125.- 140.-

Wasch-Anzüge, Jagd-Anzüge aus Waschstoffen, Taffor-, Lüster- u. Bassseiden-Anzüge

## Lüster-Sakkos

aus vorzügl. schwarzen, blauen u. farbigen Lüster- u. Alpalastoffen zu außerordentlich niedrigen Preisen. Tailorlose, der Qualität des Stoffes angepaßte Verarbeitung.

M. 125.- 140.- 165.- 190.- 240.-

Lüster-Sakkos

## Sommer-Sakkos

aus gelben und gestreiften Sommer-Wollstoffen und Tafelstoffen, vorzügliche Passform und Verarbeitung. Große Auswahl in allen Größen.

M. 95.- 110.- 140.- 165.- 190.-

Sakkos

Brühl 28/32

**H. Hellenkamp & Co. - Leipzig**

Erstes Herren-Kleidungshaus

Ecke Reichsstr.

## Die Dresdner Verhandlungen nicht zustande gekommen

Die Technische Nothilfe teilweise eingeführt.

Zum Landarbeiterstreik in der Umtshaupmannschaft Leipzig teilte das Höchste Wirtschaftsministerium mit:

"Der in der Stadt und Umtshaupmannschaft Leipzig ausgebrochenen Landarbeiterstreik ist leider noch nicht beigelegt. Die Landwirke lehnen Angestellte unter Berufung darauf ab, daß sie den abgeschlossenen Tarif erfüllt haben. Die Streikenden dagegen verlangen, ihren Lohn über den abgeschlossenen Vertrag hinaus zu erhöhen. Sie sind dabei der Meinung, daß es den Landwirken bei den Preisen, die ihnen für das Getreide eingeräumt worden sind, und bei der wesentlichen Vereinigung der Umgegenden sehr wohl möglich sei, den Lohn zu erhöhen."

Die Nothstandsarbeiten sind bis Freitag im allgemeinen von den Streikenden selbst verrichtet worden. Am Freitag erhielt jedoch das Wirtschaftsministerium die Nachricht, daß bei einer Anzahl der beteiligten Güter sich die Streikenden weigerten, diese Nothstandsarbeiten fortzuführen zu tun. Es wurde deshalb die Einschaltung der Technischen Nothilfe von den Reichsbürgern verlangt. Daraufhin hat das Wirtschaftsministerium verkündigt und das Ministerium des Innern damit benachrichtigt, daß die Technische Nothilfe zur Verrichtung der Nothstandsarbeiten herangezogen werden soll. Als Nothstandsarbeiten können alle diejenigen Leistungen angesehen werden, die bisher von den Streikenden selbst verrichtet und damit als Nothstandsarbeiten anerkannt worden waren. Zum Einsehen der Technischen Nothilfe im allgemeinen hat sich das Wirtschaftsministerium noch nicht geschlossen. Das Wirtschaftsministerium befürchtet es nicht als seine Aufgabe, sich in den Streit der beiden Parteien einzumischen. Es sieht sich nur dazu berufen, die Produkte der Ernte vor Gesetz oder Verderben zu schützen. Dem Wirtschaftsministerium muß auch daran liegen, die Technische Nothilfe vor dem Vorwurf zu bewahren, als sei sie eine Einrichtung, die in Lohn- und Arbeitskämpfen zugunsten der Arbeitgeber den Arbeitern in den Rücken fällt.

Außerdem hatte das Wirtschaftsministerium für Sonnabend, den 20. Juli, mittags 12 Uhr, eine Konferenz einberufen, an der Vertretungen der beteiligten Landwirke und der Streikenden teilnehmen sollten. In dieser Verhandlung sollte das Wirtschaftsministerium als vertrauter Dritter den letzten Versuch einer Verständigung und vom Ausgang dieser Verhandlung seine weiteren Maßnahmen abhängig machen. Diese Verhandlungen konnten leider nicht zustandekommen, da die Landwirke es ablehnen, daran teilzunehmen, und sich wiederum auf den Tarif beriefen. Bei dieser Stellung der Landwirke fielen es auch die Arbeitgeber für zwecklos, zu dieser Verhandlung zu kommen.

Jedwischen hat der Rat der Stadt Leipzig dem Wirtschaftsministerium mitgeteilt, daß er auch die Vergung der Ernte für eine Nothstandsarbeit helfen muß.

Das Wirtschaftsministerium ist nach wie vor weiter bemüht, den Konflikt mit belegen zu helfen. Es wird auch die nötigen Maßnahmen ergreifen, um unter allen Umständen die Ernte vor dem Verderben zu schützen. Die Vorwürfe, die in einem Teile der Presse schon jetzt gegen das Wirtschaftsministerium mit der Begründung erhoben worden sind, daß es die Technische Nothilfe zu früh eingelebt habe, sind vollständig unberechtigt. Das Wirtschaftsministerium wird im Gegenteil bei dieser Sache verlangen dürfen, daß auch die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihrerseits das Erbrecht dazu beitragen, die Lösung des Konfliktes herbeizuführen, und daß sie alles vermieden, was auch nur den Anschein erwecken könnte, als ständen sie einer Verständigung oder irgendwelchen Verhandlungen hinreichend entgegen.

Auf Grund der neuesten Erfahrungen hat das Wirtschaftsministerium die Auslegung des Begriffes "Nothstandsarbeiten" zur Sicherung der Ernte den Verwaltungsbehörden überlassen."

Die Einschaltung der Technischen Nothilfe.

Die Technische Nothilfe ist bisher auf Antrag der Umtshaupmannschaft und der Polizeibehörden Leipzigs auf 12 Gütern eingeführt, und zwar in Cotta, Probstheida, Osten, Weimar, Südstadt, Treptow,

Podelwitz, Lindenholz, Crostewitz, Großzschocher und Gundorf. Verichtet werden folgende Arbeiten: die Viehpferdhalterarbeit, Melken, Milchtransport und Herstellung bei geschaffenen Ernte. Dagegen ist das Schneiden und Rächen des Getreides noch nicht als Nothstandsarbeit von den Behörden anerkannt worden und wird auch nicht ausgeführt. Es besteht bei den Mitgliedern der Nothilfe allgemeine Arbeitsbereitschaft.

Über die augenblickliche Streiklage:

Hören wir, daß am Sonnabend auf etwa 33 Gütern noch gestreikt wurde, davon sind aber 14 überhaupt nicht stattgefunden, weil diese bewährte Hilfe haben. Auf 19 Gütern wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Vertreter der Arbeitgeber wie der Erntebrecher haben am Sonnabend Abend nochmals Absprache mit Kreishauptmann Lüttge getroffen, die aber keinen offiziellen Charakter trug.

Die öffentliche gemeinnützige Rechtsanwaltskasse (Leipziger Volksbüro) Dörlitzheim 36 ist bis 6. August 1921 geschlossen.

Einführung der Posthoftäschel in Bayern. Die bayerische Postleitung wird erhebliche Erleichterungen im Postverkehr eintragen lassen. Besonders den Interessen des Handels dienen sollen. Vor allem werden die Posthoftäschel für den Zugang und den Außenhandel außergewöhnlich günstig verändert werden; aber auch für den Außenhandel der Ausländer in Bayern sind wesentliche Erleichterungen vorgesehen.

Mühlen, Bäcker, Konditoren und Händler stehen auf die heutige amtliche Bekanntmachung bereit, die Anzeige von Mehl- und Getreidevorräten besonders hingewiesen.

Wiedereröffnung des Kaffeehauses Kofio. Nach langer Pause hat am gestrigen Sonnabend das große und beliebte Kaffeehaus Kofio am Augustusplatz seine Tore auf neu geöffnet. Und nicht ungenugend hat sein Besitzer, Georg Zelner, die Zeit verstanden, in vollständig neuem, prächtigem Gewande zeigt sich das Kaffeehaus jetzt den Besuchern. Die Kunst des feinfühlend handelnden Architekten Bruno Möllendorff hat die alten Räume völlig umgestaltet und zu überaus himmlisch-vollen, in eleganten Empresstil einheitlich schön eingerichteten Schönheitssäle gemacht, wie sie in dieser Stunde, künstlerischer Wirkung nicht bald wieder zu finden ist. Von dem vornehmsten Etagenzimmer kommt man durch einen kleinen, Kreismittelpfeilspalten vorraum in den großen Saalraum. Die Phantasie des Künstlers hat diesem im Anlehnung an den reinen Stil des Empire unter organischer Belebung der Konstruktionen und Flächen des Raumes und feinempfindlicher Farbgebung nicht nur ein prachtvolles Aussehen gegeben, sondern vor allem ein noch verständen, dadurch eine heimelhaftes Stimmen im Besuchern hervorzuzaubern. Organisch machen auch aus den einzelnen Sofasäulen die Pilaster in Stein gehaltener Farbengebana hervor. Gediegeneheit des verwendeten Materials ist allenfalls Geist gewesen. Zum dunkelblauenden Hof des Mohagony hat sich in vorzülicher Weise der schwere goldfarbene Stoff der Wandbespannung, zum hellen Marmor das alte Holzbretter, zum Eisenbenton die warme Holzdecke. Ein prachtvoller Balkon überwölbt das Orchesterpodium, und bis in das Geringste ist die Dekoration durchdrungen und abgestimmt. Ganz entzückend stellt sich der edle Saalraum vor. Jeder der einzelnen Anwesenden, wie Dekorationsmeister Paul Eßlich, Möbelkünstler Wilhelm Busse, Tapetemeister Wilhelm Schäffer und die Firma Schellenberg & Mannel (Kunstmöbel), hat unter Leitung des Architekten Möllendorff ihr Bestes geleistet. Endlich bringt der Name Georg Zelner für eine einfältige Verwaltung aller dieser, die diese neue Kette seiner Gefälligkeit zu ihrem Aufenthalte möchten.

Im Central-Theater wird Sonntag, den 31. Juli, im Spiegelsool, eine exklusive Billardabendton veranstaltet. Der bekannte deutsche Billardmeister Eric Hagenlocher, der im Umlauf hervorragende Erfolge erzielt hat, wird sein außergewöhnliches Spielspiel bei einer Kader-Partie zeigen, welche täglich auf 300 Punkte gespielt wird. Anschließend wird Hagenlocher auf dem Billard-Kunsttheater in jellerer Vollendung vorführen. Hierzu schließen sich die bekannten Billard-Weltkämpfer, wobei Kraus, Habek und Lahfeld mitwirken.

Theaterabend der Reichswehr. Am Donnerstag, 4. August, findet im Neuen Rathaus zu Leipzig, Coburg, Coburger Straße 42, ein Theaterabend, veranstaltet von Angehörigen der Reichswehr, statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel "Minna von Barnhelm". Beginn 6 Uhr, von 8.30 Uhr ab geöffnet. Besucherkarten mit Lang-Zur-Dekoration der Uhren werden 2 M. Entfall erhoben. — Der Leipziger Bürger-Ausschuß fordert seine Mitglieder auf, die Veranstaltung durch möglichst zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Männerverband zu St. Matthes. Dienstag abends 8 Uhr im Italienischen Garten, Freimaurerstraße 7, Versammlung mit geistigem Vermitteln. Gäste willkommen.

## Ferien-Sonderzüge

### Ferien-Sonderzüge nach Bayern.

Weitere Ferien-Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach Bayern verkehren Mitte August, und zwar wie folgt:  
Am 15. August von Leipzig 15 H. ab, abends 6.45, Altenburg 7.45, Reichensdorf ob Bf. 9.07, Pionen ob. Bf. 9.47, an München am anderen Morgen früh 6.02 Uhr; am 15. August von Dresden Hbf. nachmittags 3.15 Uhr. Die Zahl der zu jedem Sonderzug ausgebenden Fahrkarten ist beschränkt.

Die ermäßigten einfachen Fahrpreise nach München Hbf. betragen von Altenburg in 2. Klasse 12 M., in 3. Klasse 8 M.; von Dresden Hbf. in 2. Klasse 12 M., in 3. Klasse 8 M.; von Freiberg 12 M.; von Dresden Hbf. in 2. Klasse 14 M., in 3. Klasse 10 M.; von Leipzig 12 M., in 3. Klasse 8 M.; von Nossen 12 M.; von Waldenburg (Sa.) in 2. Klasse 12 M., in 3. Klasse 8 M.; die Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Die Fahrtkarten für den Sonderzug von Leipzig aus sind nur bei der Fahrtkartenausgabe in Leipzig Hbf. erhältlich. Der Fahrtkartenverkauf beginnt 14 Tage vor Abfahrt und wird für jeden Sonderzug 4 Tage vor Abfahrt geschlossen. Bis zum Tag vor Schluss des Fahrtkartenvorverkaufs können Sonderzugskarten auch durch Postanmeldung einer anderen Fahrtkartenausgabe oder durch Postanmeldung eines 1.00 M. Postgebühren bestellt werden.

Reisegepäck ist洁lichens am Tage vor Abfahrt des Sonderzuges bis 8 Uhr ebenda aufzugeben. Es wird zu den Gütern des gewöhnlichen Verkehrs aus noch über München hinaus gelegenen Stationen durchgehend abgesetzt, sofern Tarifzüge bis zur Zielstation bestehen.

### Feriensonderzug nach der Ostsee.

Ein weiterer Feriensonderzug zu ermäßigten Preisen nach der Ostsee verkehrt Montag, den 15. August, und zwar wie folgt: Von Dresden Hbf. vorm. 8.20, Dresden-N. 8.32, Großenhain (Bf.), 9.25 Uhr nach Döbberin-Swinemünde (an 5.44), Altenburg (an 6.22), Hohenwörth (8.31), Jarmowit (7.46), Carlsbad-Trossin-Holz (an 7.56 Uhr abends); sowie nach Greifswald-Strelitzland (an 8.20 Uhr abends); mit Anfahrt in Werben nach Döbberin-Damerode (an 9.07) und Witzschellen-Gödens (an 11.00 abends).

Die Fahrpreise betragen von Dresden Hbf. und Neustadt nach Swinemünde oder Altenburg oder Hohenwörth oder Borsigst. in 2. Kl. 88 M., in 3. Kl. 52 M. nach Uckeritz oder Külpinsko oder Koszlow oder Jempol oder Jannowitz oder Greifswald-Trossin-Holz 88 M. und 52 M. nach Greifswald oder Stralsund 90 M. und 54 M. nach Döbberin oder Leuterbach (Nauen) oder Scharz 102 M. und 60 M. nach Gingst oder Sellin oder Barth oder Göhren 100 M. und 65 M. nach Gingst oder Prerow 102 M. und 60 M. — Der Fahrtkartenverkauf beginnt am 1. August bei der Fahrtkartenausgabe 12 in Dresden Hbf.

**Sarafani-Sommer.** In beiden Vorstellungen, um 8 Uhr und um 7.15 Uhr, treten heute neben anderen großen Ausliegungsummern die Missbabys auf, die lebendig sind, hochinteressant, attraktionsreiche Wüsstenküche. Damit hat Sarafani für sein ohnehin überreiches Programm eine Ergänzung gewonnen, wie sie Leipzig seit sieben Jahren nicht gesehen hat. Ja der Nachmittagsvorstellung stehen Kinder, wie üblich halbe Preise. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Sichtskasse von 10 Uhr ab ohne Unterbrechung geöffnet.

Luna-Park Luna-Park Wahren. Um dem Schwimmfest, welches der Leipziger Schwimmklub "Neptun" am heutigen Sonntag im Sportbad Luna-Park veranstaltet, einen würdigen Abschluß zu geben, hat sich die Luna-Park-Verwaltung entschlossen, wiederum ein riesiges Prachtspiel über dem Wasser abzubrennen, das ein blendendes Spektakel zu werden verspricht.

**CARLEBACH & Co.**  
**Bankgeschäft**  
Markgrafenstr. 10 LEIPZIG Markgrafenstr. 10  
Wechsel-, Giro- und Scheckverkehr  
Eröffnung von laufenden Konten  
Effekten- und Devisen-Handel  
Telephone 4980 u. 4866 Tel.-Adr.: Carlbank

## Hosenstreifen

von 65.-



Die Notwendigkeit zwingt Sie preiswert = gut zu kaufen. Kommen Sie zu uns!

Echte Röntgliefftumanschale Btr.

Anzugstoffe ... von 42.-

Homespuns ... von 48.-

Mantelstoffe ... von 50.-

NEUHEITEN

Marengo

75.-

stets am Lager!

Leipziger Anzüge - die neue Reise - 100. Fr. M.







# Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Nr. 364.

Sonntag, den 31. Juli

1921.

## Sportbanken

Mit einer Suggestivkraft, die ihresgleichen sucht, wirken zurzeit Sportbanken und Wettkonzerne auf das Publikum ein, um es durch den Versprechen einer Dividende von siebzehnter Höhe zu Kapitalzinsen zu veranlassen. Nachdem das Machtwort der Behörden die während der Nachkriegszeit zahlreiche entstandenen Spielbanken zum größten Teil gebannt hat, ist mit der Gründung der Wettkonzerne ein neuer starker Anreiz um unlöchiges Geld zu erlangen scheint. Die meist in Form einer G. m. b. H. oder einer offenen Handelsgesellschaft ins Handelsregister eingetragenen Wettkonzerne suchen das Publikum zu Einlagen anzuregen, indem sie gewöhnlich eine Verdopplung des eingesetzten Kapitals in Aussicht stellen. Was die Bezeichnung "Sportbank" selbst betrifft, so hat ja schon der Zentralverband des deutschen Bank- und Brankengewerbes mängelst (siehe Nr. 344 des Leipzig. Tagbl.) darauf hingewiesen, daß die Bezeichnung Sparbank unzulässig ist, da die Geschäfte dieser Unternehmungen sich in anderen Bahnen bewegen als die der Banken. Weiter wäre es interessant zu erfahren, in welcher Weise die Steuerbehörde ihre Rechte etwaigen pseudonymen Einlegern gegenüber wahrt, denn es kann ja keine nicht legitimisierte Person Einzahlungen vornehmen, und da so die Bücher der Wettkonzerne mehr oder weniger Pseudonyme aufweisen können, ist die Möglichkeit der Steuerflucht von selbst gegeben. Anderseits ist von einem Steuersatz bei Auszahlung der Dividenden an die Kunden in den Saisons nichts erwähnt, so daß man sich fragt, auf welche Weise der Fiskus die Steuerpflichtigen heranziehen will.

Was ist nun der Zweck der Wettkonzerne? Mit dem Schlagwort: „Sie verdoppeln Ihr Geld in zwei Monaten“ tritt im vergangenen Jahre der ehemalige Photograph Kiente an die Öffentlichkeit und suchte mangels genügend eigenen Kapitals Durcheinander aufzunehmen, um den Gebrauch eines 100proz. Verzinsung für zwei Monate vorschreibend ein von ihm ausgearbeitetes Wettsystem auf dem Turf gewinnbringend zu verwerten. Mit Hilfe einer Anzahl Interessenten kam eine G. m. b. H. zustande, deren Kapital sich schließlich auf mehrere Millionen Mark stellte und die durch Gründung eines Rentenstalls und eines Geselltes noch außen hin den Hauptzweck des Unternehmens, die mittels eines Wettsystems vorgenommenen Wettoperationen nicht offen zutage trocken ließ. Im Anschluß an diese Gründung schlossen die Wettkonzerne und, wie sie sich stolz nennen, die "Sportbanken" ziemlich zahlreich aus dem Boden, um sich gegenseitig an Gewinnsversprechungen zu überbieten. Daß schon damals der Kiente-Konzerne in zwei Monaten nicht das Doppelte der Einlagen auszuholen, sondern 5 Proz. für Spesen in Abzug brachte, sei nur nebenbei bemerkt. Anderseits ist zu erkennen, daß auch die zahlreichen Vertreter in den verschiedenen Städten ihre Provisionen beanspruchen und so vom Kapital zehren. Was nun die Dividenden anbelangt, so war es von vornherein klar, daß bei den ganz enormen Einzahlungen, die täglich stattfinden, die Ausszahlung einer 100proz. Dividende auf die Dauer Riesenverlusten an der öffentlichen Wettmaschine oder auch beim Buchmacher erfordern müssten. Das allmählich ins Riesenhafte angewachsene Einlagekapital verlangte eine ebenso riesenhafte Dividendenzahlung. Da einige Konzerninhaber bei derartigen Kapitalmassen die Möglichkeit voraussehen, bei weiterer 100proz. Dividendenzahlung erträglich arbeiten zu können, sollten sie aus diesem Grunde die Dividende auf 50 Proz. herab, was anderseits der 100 Proz. weiterzahlenden Konkurrenz neue Kunden verschaffte. Der Prospekt eines anderen Konzerns geht noch einen Schritt weiter zurück, indem offen zugegeben wird, daß auf die Dauer eine 100proz. Dividende eine Umnöglichkeit bedeute. Der Inhaber dieses Konzerns zieht die Konsequenz aus dieser Tatsache und bietet den Mitgliedern seines Konzerns „nur“ 20 Proz. für den Monat, was den mehrzählenden Konzernen wiederum zugute kommt.

Was nun das Arbeiten der "Sportbanken" betrifft, so ist es im Grunde einfach genug: Die Wettablage wird durchgeführt, und dann hat das Wettsystem seine Unfehlbarkeit zu erweisen. Warum sind aber nun alle, die in irgendeiner Beziehung zum Rennsport stehen, vor allem Rennpferdebücher, Trainer und Jockeys noch nicht Millionäre? Sie müßten doch in erster Linie dazu berufen sein, Wettpremie in derartigem Umfang einzubezahlen, daß sie in kurzer Zeit als Krönung gelten könnten. Die Jockeys zumal würden ihren immerhin gefährlichen Beruf aufgeben können. Daß bei Konsequenz, wie sie in den seitenden Fällen vorhanden ist, auch auf dem Turf ohne Verlust gearbeitet werden kann, ist bekannt, daß aber für die Dauer Summen ad infinitum gewonnen werden können, muß zum mindesten angezeifelt werden, um so mehr, als die große Mehrzahl der Wettkonzerne eine Grenze der Einzahlungen überhaupt nicht kennt und doch für alle Einzahlungen die unglaublich hohe Dividende in Aussicht stellt. Um rechtmäßig zu arbeiten, müssen die Wettkonzerne tagtäglich gesteigert werden, schon um den Verpflichtungen anzukommen zu können. Den Gewinnen auf einer Seite müssen naturgemäß Verluste auf der anderen Seite gegenüberstehen, und es müßten deswegen auf die Dauer des Riesensgewinnes der Sportkonzerne immensen Verluste der Einzelwettler gegenstehen. Daß aber leichtere für die Dauer allein den Verlust aufzubringen werden und die Zeche bezahlen, darf möglich angewiesen werden, da die Anlagen der Einzelwettler nicht gleichen Schritt mit denen der Konzerns halten können. Anderseits werden die Konzerns bei der Durchführung verschiedener Gewinnssysteme wechselseitig Verlust erleiden, wie es gar nicht anders zu erwarten ist. Auch der Buchmacher wird den Anlagen der Konzerns nur so lange standhalten, als sich Gewinn und Verlust für ihn einigermaßen zu ausgleichen, daß noch ein Gewinn für ihn herauspringt. Ist das nicht der Fall, so bedeutet das den Ruin seines Geschäftes. Es ist ferner zu bedenken, daß die Wettablagen der Sportbanken im Totalisator bei ihrer Höhe derzeit auf die Quote drücken, daß es schwer werden dürfte, bei niedrigen Quoten die allgemeinen Dividendenzahlungen zusammenzubringen, so daß von einem effektiven Gewinne dann nicht mehr die Rede sein kann. Von ungünstlichen Wettoperationen und Verlustziffern soll dabei gar nicht gesprochen werden. Die Wettoperationen werden also nach einem System geleitet, das zwar auf

**Industrie u. Handel, Ladengeschäfte etc. Versicherungen aller Art**  
auf moderater Grundlage und fairen Bedingungen liefert ab:  
**Firma Otto Böhme, Leipzig, Ostplatz 4, I.**  
Telefon 16230 und 16232.  
Rut cette Reklame.

Nachdrücklich wird bekannt, daß am letzten Freitag auf Anordnung der Finanzämter in Berlin und vierzig anderen deut-

dem Papier glänzende Aussichten eröffnet, in praxi aber für die Dauer, und hierauf ist besonders der Schwerpunkt zu legen, schließlich zur Katastrophe führen muß. Ein Unterschied ist noch zu machen zwischen den Konzernen, die sich eine Maximalgrenze für Einzahlungen vorgenommen haben und auf der anderen Seite solches Wettkonzerne, die ohne eine solche Einzahlungsgrenze von selbst in Gefahr geraten werden, neue Einlagen zur Deckung der Dividenden für schon bestehende Einlagen zu verwenden. Werden vollends eines Tages Einlagekapitalien in bedenkendem Umfang von Seiten der Geber zurückverlangt, soviel sie nicht für eine längere Zeit festgelegt sind, und ließen auf der anderen Seite nicht ähnlich diese Lücke füllen neue Mittel dem Konzern zu, so ist die Gefahr des „Gesprengtwertens“ der Wettkonzerne in greifbare Nähe gerückt, da ja der Erfolg des Unternehmens in erster Linie durch konsequente Wetten (genannt Wettsystem) herbeigeführt wird, wozu doch beträchtliche Mittel erforderlich sind. Über die Arten ihrer Wettsysteme schwingen sich die meisten Gesellschaften aus. Und nur selten sind hierüber Ausführungen an die Öffentlichkeit getragen. Daß das Systemwetten, wie jedes andere Wette, den vielen Zufälligkeiten, die für den Verlauf eines Rennens ausschlaggebend sind, ausgesetzt ist, soll nur nebenbei erwähnt werden.

Bis zu welchem Grade schließlich die Dividendenwertungen sich verstiegen können, falls eine Maximalgrenze für die Einzahlungen nicht angesetzt ist, soll einmal am Hand eines einfachen Rechenbeispiel gesetzt werden. Angenommen, es tritt jemand am 1. Januar mit einem Betrage von 1000 M. einem Wettkonzerne bei, so würde dieser Einleger am 1. März bei 100 Proz. Dividende und 5 Proz. Spesensteuer über 1000 M. verfügen. Die gesamte Summe könnte er dann als Einlage stehen lassen, um auch ferner die jedem nach zwei Monaten fällige Dividende dem schon vorhandenen Anlagekapital hinzuzufügen. Am Jahresende würde der ursprüngliche Betrag von 1000 M. auf diese Weise auf rund 47 000 M. angewachsen sein. Man kann sich nun eine Vorstellung machen, welche Erwartungen an Einlagen in beliebiger Höhe oder auch nur an solche bis zum Betrag von 20 000 M. geäußert werden, wenn die Dividendenentnahmen gleichfalls wieder als Anlagekapital lautend Verwendung finden. Daß diese Erwartungen nicht bloße Utopien bleiben, dafür müssen die Wettkonzerne auf die Dauer natürlich den Beweis erbringen. Daß eine ganze Anzahl von Konzernen schon heute eine niedrigere als die 100proz. Dividendenzahlung für den Zeitraum von zwei Monaten vornimmt, setzt ja in Wirklichkeit die bisherigen Erwartungen nur etwa herab, ohne daß das obige Rechenbeispiel dadurch im Grunde erschüttert wird. Es muß vor allem betont werden, daß das Versprechen einer Dividende in der Höhe, wie sie die Konzerns ausschließen wollen, für Summen, die tagtäglich mehr und mehr ins Riesenhafte gestiegen werden, zum mindesten als ungünstig bezeichnet werden kann.

Wie steht es aber mit der Haftpflicht dieser Unternehmen? Während bei einer Anzahl Gesellschaften innerhalb eines Passes existiert, der den Mitgliedern aus der Konkursmasse Befriedigung zusagt, ist bei einer großen Anzahl von Konzernen von einer Haftpflicht nicht die Rede. In Wirklichkeit würde ja für die Mitglieder die Hoffnung, aus der Masse befriedigt zu werden, recht wenig trostlich sein, da eine Konkursmeldung doch sicher erst dann erfolgen würde, wenn alle Stricke gerissen wären, d. h. wenn neben dem Geschäftsvolumen des Unternehmens noch sterken Verlusten auch die Einlagen der Mitglieder beträchtlich in Anspruch genommen wären. Eine dann noch verbleibende Konkursmasse würde kein ordentliches Bild ergeben. Was die Ausszahlungen anbelangt, so sind uns bisher allerdings von keiner Seite Klagen bekannt geworden, wonach die Wettkonzerne ihren Verpflichtungen den Einlegern gegenüber nicht nachgekommen wären. Diese Tatsache könnte im Grunde den Konzernen ein günstiges Zeugnis ausspielen. Es ist aber dabei zu bedenken, daß die Sportbanken bis heute auf eine recht kurze Lebensdauer zurückblicken. Und erst die Zeit gibt für gewöhnlich einen Maßstab für die Güte des Unternehmens. Was aber heute noch nicht ist, kann morgen oder übermorgen schon eintreten, und dann dürfte es für die Beteiligten schon zu spät sein. Wenn zurzeit kleine Leute ihr mitunter recht sauer verdientes Geld, für das ihnen Banken oder Sparkassen bisher eine Verzinsung von 3-4 Proz. gewährten, den Sportkonzerne anvertrauen, so kann mit gutem Gewissen behauptet werden, daß ein sehr hoher Prozentsatz dieser Einleger nicht recht im Bilde ist, welchen Zwecken ihre Mittel dienen sollen. Würden sie es wissen, so wäre es asturisch unmöglich, daß die fast aussichtslos hohe Dividende sie doch reisen würde, denn diese reiche Art, Reichtümer zu erwirtschaften, ist nicht alle Tage gegeben. Kommt aber der Stein ins Rollen, so wird die Erschütterung, zumal in den Kreisen der kleinen Leute, viel Eindruck hervorrufen, und wir hätten es für unsere Pflicht, der Öffentlichkeit gegenüber beizutreten, waram auf diese Fragen hinzuweisen.

Der in Hamburg unter der Bezeichnung „Schutzverband deutscher Sportbanken und Wettkonzerne“ erfolgte Zusammenschluß einer Anzahl Wettkonzerne soll dem Zweck dienen, unbegründeten Angriffen und Einmischungen von Seiten der Behörden in den Betrieb entgegenzu treten, ein Beweis dafür, wie stark sich schon diese Unternehmungen fühlen. Neuerdings beantragt die Oberste Behörde für Vollblutzucht und Rennen die Verweisung eines Berliner Konzerninhabers von allen Rennbahnen, nachdem dieser wiederholt in Zeitungen versichert hat, daß jede Woche in Berlin sowohl als auch in der Provinz Rennen fertig gemacht würden, d. h. siegende Pferde schon in voraus bestimmt würden. Sollten Manipulationen dieser Art in den Wettkonzerne Platz greifen, dann wäre das Einschreiten auch von Seiten der Obersten Rennbehörde selbstverständlich zu erwarten.

Auf eine Seite der Konzerns soll zum Schluß noch hingewiesen werden: Wie stellen sich die Behörden der Tatsache gegenüber, daß die Sportbanken für eigene und fremde Rechnung Wetten durchführen, wenn sie auch bei Ablage an der staatlich konzessionierten Wettmaschine erlaubt sind, doch unter § 284 St. G. B. (Glücksspielparagraph) fallen dürfen insbesondere, da diese Wetten als gewerbliches Glücksspiel aufgeführt werden kann? Dieser Fall ist aber u. E. gegeben, da ja die Wettkonzerne selbst sagen, daß die Dividendenzahlungen aus Wettgewinnen erfolgen. Wie sich die Behörden zu der Möglichkeit der Anwendung des erwähnten Paragraphen gegenüber den Wettkonzerne stellen, ist bisher nicht ersichtlich, denn augenscheinlich sind sich nicht bloß die Rechtsbehörden, sondern auch andere Behördenkategorien über ihre Stellungnahme zu diesen neuen Wirtschaftsgesellschaften noch nicht ganz im klaren.

solchen Städten Durchsuchungen der Wettkonzerne und Sportbanken durch Kriminalbeamte vorgenommen worden sind. Hierbei ist festgestellt worden, daß die Kapitalertragsteuer, die sich bei einigen Konzernen auf mehrere Millionen belaufen, in keinem Falle entrichtet worden ist. Beim Klante-Konzern weisen die geführten Bücher genau Einzahlungen und Auszahlungen aus. Bei anderen Wettkonzerne waren ordnungsgemäß Aufzeichnungen überhaupt nicht vorhanden.

K. H.

\* Nordstern, Berlin — Tenuotia, Leipzig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr, das die Vereinigung der Nordstern in Berlin mit der Tenuotia, Versicherungs-Akt.-Ges., in Leipzig brachte, erwies sich das Neugeschäft als günstiger Betriebsfaktor. Es übertrug jede Erwartung und stellte die besten Ergebnisse früherer Jahre weit in den Schatten. Noch in keinem Jahre zuvor wurde ein ähnlich hoher Neuzugang erzielt. 48 494 Anträge über mehr als 34 Milliarden Versicherungssumme wurden gestellt. Davon wurden mehr als 42 000 Anträge über 441 Mill. Mark angenommen. Der Versicherungsbestand des vereinigten Unternehmens erhöhte sich dadurch Ende 1920 auf mehr als 1 1/2 Milliarden Mark. Die Prämien- und Zinseneinnahmen betrugen im Jahre 1920 113 441 347 M., das Gesamtvermögen erhöhte sich von ca. 460 auf rund 517 Mill. Mark. Der Überschuß stellte sich im Jahre 1920 auf 9 008 835 M. Hieraus fließen den gewinobietenden Lebensversicherungen 8 500 000 M. zu; dadurch erhöht sich die Gewinnrücklage Ende 1920 auf 26 688 558 Mark. Die Nordstern-Versicherungen erhalten demnach auch wieder die gleichen Dividenden wie im Vorjahr. Die Nordsterngruppe umfaßt die Nordstern-Leben-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft, gegründet 1867, Nordstern-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft, gegründet 1887, Nordstern-Feuer-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft, gegründet 1920, sämtlich mit Sitz in Berlin-Schöneberg.

Aus den Geschäftsberichten dieser Gesellschaften für das Jahr 1920 haben wir folgende Daten heraus: Prämienentnahmen 1920 (i. V. 114), Kapitalerträge 28 (23), gezahlte Schäden 20 (63) Mill. Mark, Prämienrücklagen, Extrareserve und Gewinnzins 545 (492) Mill. Mark, Gesamtvermögen 584 (512) Mill. Mark. Die Tenuotia bildet die Leipziger Niederlassung des gemeinsamen Betriebes.

\* Rieseblockse Montanwerke in Halle. Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 15 Proz. Dividende. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Geheimerat Prof. Pfeiffer, Direktor Dr. Heinrich (Mansfeld).

\* Sächsische Bronzwarenfabrik, Akt.-Ges., in Wurzen. Die Generalversammlung genehmigte die mit insgesamt 30 Proz. vorgeschlagene Dividende und berief die zuscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder in ihr Amt.

\* Rheinische Plastorfabriken, Akt.-Ges., vorm. C. Mandl, in Koblenz a. Rh. Im abgelaufenen Jahre erzielte die Gesellschaft bei einem Bruttogewinn von 2,25 (i. V. 1,41) Mill. Mark und nach Abschreibungen von 12 429 (43 000) M. einschließlich Vertrag, einen Reingewinn von 260 579 (187 877) M., woraus eine Dividende von 12 (10) Proz. zur Ausschüttung vorgeschlagen wird, während auf neue Rechnung 4079 (5315) M. vorgestragen werden. Das Kapital soll um 1,25 auf 3 Mill. Mark erhöht werden. — In der Bilanz stehen Warenbestände mit 250 (0,46), Debitor mit 2,10 (1,11) und Kreditoren mit 2,12 (0,63) Mill. Mark. Über die Aussichten wird gesagt, daß, falls die Verhältnisse sich nicht weiter verschlechtern, auch im laufenden Jahre ein günstiges Ergebnis erwartet werden kann.

\* Emil Busch, Akt.-Ges., Optische Industrie, in Rathenow. Die Gesellschaft erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1,66 (i. V. 1,61) Mill. Mark bei Abschreibungen von 890 400 (569 700) M. Die Dividende beträgt 18 (i. V. 20) Proz. auf die alten Stammaktien, 9 Proz. auf die jungen Stammaktien. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, läßt die Steigerung des Umsatzes sowie die Erhöhung sämtlicher Anlagekonten eine neue Verstärkung der Betriebsmittel erforderlich erscheinen. Es wird daher bekanntlich die Ausgabe von 3,2 Mill. Mark neuer Stammaktien beantragt.

\* Aus dem Konzern der Badischen Anilin- und Soda-fabrik. Die Wallendorfer Kohlenwerke Akt.-Ges. in Halle bleibt wieder dividendenlos.

\* Zuckerfabrik Körbisdorf beschloß, 10 (i. V. 8) Prozent Dividende zu verteilen. Mitteilungen über die Aussichten werden nicht gemacht.

\* Eberfelder Textil-Akt.-Ges., Optische Industrie, in Rathenow. Die Gesellschaft erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1,66 (i. V. 1,61) Mill. Mark bei Abschreibungen von 890 400 (569 700) M. Die Dividende beträgt 18 (i. V. 20) Proz. auf die alten Stammaktien, 9 Proz. auf die jungen Stammaktien. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, läßt die Steigerung des Umsatzes sowie die Erhöhung sämtlicher Anlagekonten eine neue Verstärkung der Betriebsmittel erforderlich erscheinen. Es wird daher bekanntlich die Ausgabe von 3,2 Mill. Mark neuer Stammaktien beantragt.

\* Aus dem Konzern der Badischen Anilin- und Soda-fabrik. Die Wallendorfer Kohlenwerke Akt.-Ges. in Halle bleibt wieder dividendenlos.

\* Zuckerfabrik Körbisdorf beschloß, 10 (i. V. 8) Prozent Dividende zu verteilen. Mitteilungen über die Aussichten werden nicht gemacht.

\* Eberfelder Textil-Akt.-Ges. Die Gesellschaft schlägt die Erhöhung ihres Aktienkapitals auf 40 Mill. Mark vor und gibt ferner 20 Mill. Mark Vorsorgeaktien aus. Bisher waren die Textilfirmen Abraham und Gebrüder Frohwein sowie die Firma Schlieper Boeddinghaus & Co. in Eberfeld sowie Peter Schiermann & Schröder in Vegesack bei Lemnitz angegliedert werden.

\* Bayerische Glanzstofffabrik, Akt.-Ges., in München. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1920 einen Reingewinn von 6691 (i. V. 796) M.

\* Neugründung eines Textil-Syndikates. In Berlin wurde die Firma Textil-Syndikat, G. m. b. H., neu gegründet bei einem Stammkapital von 5 Mill. Mark. Gegenstand: Fabrikation von Strumpf- und anderen Wirkwaren und der Handel mit solchen. Die Gesellschaft bewirkt vornehmlich, Chemnitzer Unternehmungen des Textilgewerbes zu einem Syndikat zusammenzuschließen. Die Stammaktien haben Bankier Jakob Goldschmidt in Berlin, die Bankfirma Schwarz, Goldschmidt & Co. in Berlin mit je 2 Mill. Mark, Kaufmann Louis Goldschmidt in Berlin mit 1 Mill. Mark übernommen.

\* Bremen, 30. Juli. Baumwolle 20 M.

\* Manchester Tuchmarkt, 29. Juli. Am Tuchmarkt war das Geschäft mit dem Tuchgewerbe sehr gut besetzt, der Verkauf in ruhigen Bahnen bei nicht einheitlicher Tondienstleistung.

Weltliche Handelsnachrichten Seite 2.

## Bayer & Heinze

Abteilung F. W. Steinmüller

### Bankgeschäft

Leipzig, Burgstraße 26, I

Telegramm-Adresse: Inthilpyn      Telegraph. 73, 15471 L. 1550

**Wagner & Co., Bankgeschäft, Leipzig, Grimmaische Str. 19 u. 21.**  
Filialen: Altenburg, S.-A., Burgstraße 12, Schmölzlin (S.-A.), Markt 11, Zwickau I. Sa., Marienstraße 14.  
Telegramm-Adr.: Riwa. Fernspr. 4001, 5985, 19154. Giro-Konto: Reichsbank u. Sächs. Bank. Postscheck-Konto 50265.  
An- und Verkauf von Wertpapieren. Prüfung laufender Rechnungen. Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. Befreiung von Wertpapieren. Annahme von Depositengeldern. Provisionsfreier Scheckverkehr.

und Sport-  
und. Hierbei  
teuer, die  
in keinem  
wissen die  
aus. Bei  
eungen über-  
K. H.

anfangen Ge-  
winn mit der  
erwies sich  
der Übertrag  
Jahre weit  
ein ähnlich  
Milliarden  
als 42 000  
herungs-  
wurde Ende  
rämien  
441 847 M.  
das Ge-  
Mill. Mark.  
008 825 M.  
8 520 000 M.  
26 688 558  
machen auch  
hre. Die  
sicherungs-  
Haftpflicht-  
Pfeuer-  
Trans-  
mittel mit

chaften für  
eine ein-  
gezahlte  
svereine mit  
zung des

versammel-  
in den  
Direktor

zen. Die  
insgesamt  
heidenden

Maud, in  
schaft nach  
Ab-  
ag, einen  
dende  
hrend auf  
Kapital  
Bilanz  
(111) und  
ten wird  
bleichtern,  
st werden

now. Die  
Rein-  
ungen von  
(20) Proz.  
amakation.  
Regierung  
Lebenseine  
neue  
wird da-  
amaktionen

rik. Die  
a bleibt

8) Pro-  
ssich-

die Er-  
former  
Textil-  
schleper  
Schleifer

n. Die

erde die  
einem  
von von  
Die  
des  
Stam-  
firma  
aufman

Geschäft  
Gesell

21.

## Stellenangebote

### Lebensstellung.

Bedeutende Fabrik Synthetischer  
Riechstoffe

sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen

### Betriebsleiter

(Chemie)

wollte bekannt mit der Herstellung synthetischer  
Riechstoffe. Nur Herren mit langjähriger Ver-  
treterfahrung mögen sich mit Antritt von  
Lebenlauf,zeugnissen und Referenzen melden  
unter Adresse E 2211 Q am Postbüroamt, Berlin.

### Zukunftsreiche Selbständigkeit

mit über 200 000,- Jahresumsatzen  
auf Durchlauf reicher Herren treuhende  
Durchführung der Generalverteilung für Leipzig.

Unters seit ca. 10 Jahren bestehende Firma  
bietet weiterführende Unterstützung für ein ex-  
zellentes und angenehmes Betriebstheil. Gé-  
meinsam nur reine Reichtümer, gleichzeitig  
weiterer Branche, im Bereich, die im Verlaufe  
von ca. 10 000 M. vorer Betriebsumsetzung  
durch die frühere Beamte und Militärs  
angezeigt.

Weitere Angebote mögl. mit Bild unter  
U. H. 8244 an die Geschäftsst. d. Leipzig. Tagblatt.

Wir suchen für unsere  
und nähere Umgebung

**erstklassige Vertreter,**  
die im Innen- und  
landwirtschaftlichen  
Handelskreis, bestens eingehalten sind, werden  
vor einer oder mehreren eingetragenen Testimonials  
ihre Dienststätte öffnen. Erfahrungserford. ist gefordert.

Wiederholte Erfahrungen mit Bild unter Auf-  
gabe von Referenzen sind zu richten unter A. 251  
an die Redaktion des Leipziger Tageblattes.

Achtung!

## Bertreter

sucht für eine leistungsfähig, neugründende  
Gesellschaft Geschäftsführer.

Fricke & Sohn, Halberstadt,  
Taubenstraße 7b, Berlum 121.

Im Bildschirm!

werden unzählige Geschäftsräume, poten-  
tielle und überall Stimmen herver-  
treten.

**Gesellschaftsspiele**

bestimmt  
mit erstklassiger Riechstoffe

Griffs

an jede einzelne Familie bereit.

Die besten grüne Kleiderberber-  
tung ist daheim verfügbare. - Dam-  
en und Herren erzielen weit über Wert  
100 000 M. Umsatzen. Von Schuh-  
fach und Kleiderberber-  
tung ist nach Gewissheit der  
zeit 30 000 M. der erforderliche Vor-  
auszug. Erfahren mit genauer Be-  
obachtung werden berücksichtigt.

**BAVARIA** G. m. b. H. Augsburg.

Bildschirm, reelle Sachen!

Echte lebige

## Beamte

mit guter Gedächtnis zum Eintritt am  
1. Oktober übertragen gegeben.

Genehmigung mit Lebenslauf, Bild und  
Gehaltsanträgen an

Dresdner Bank Filiale Zittau.

## Papier-Export.

Erstes Haus sucht jüngere  
Kraft mit vorzügl. Branchekennt-  
nissen. Sprachkenntnis erwünscht.  
Ausführliche Angebote mit Zeugn.-  
Abschr., Gehaltsanspr., Angabe  
frühesten Eintritts und mögl. Rich-  
bild unter Z 2782 an die Redaktion  
des Leipziger Tageblattes.

Holzabsatzfabrik.

sucht

**Vorarbeiter**

die größte Holzabsatzfabrik gesucht. Ge-  
kommen nur solche in Frage, die völlig freie-  
handlung erzielten können und mit höchsten  
Beleidungen bestückt sind.

Wiederholte unter N. H. 2344 an die Redaktion  
des Leipziger Tageblattes.

## Addressenschreiberin

schnell gesucht. Kurze, schriftliche Meldungen  
unter Z 2742 an die Redaktion des  
Leipziger Tageblattes erbeten.

## Gute, dauernde Errifenz

u. grob. Gewinnen, mindestens 100 000 M. pro Jahr, organi-  
sationsfähige Herren durch Übernahme p. Generalverteilung eines  
bestens bewährten und wirtschaftlichen Bedeutung. Vollständige Ein-  
arbeitung d. v. Stammbuch. Nur Herren, denen ein guter, dan-  
gender Geschäftsbereit bei organisatorischer Mitarbeit liegen, u.  
für das erforderliche Ausbildungsgesetz ca. 15 Mille. Vermittel-  
ten, wollen sich sofort unter "Germania 397" Berlin-  
Friedrichshain, Schlesische 36, melden.

## Depositenkassen-Vorsteher,

gewandt und im Buchhalt. durchaus erfahren, gesucht.

Offertern mit Zeugnisschriften und Bild und erbeten an

Commerz- und Privat-Bank A.G.

Filiale Leipzig.

Tröndlinring 2.

Wir suchen für unsern Abteilung Dosenkonfektion einen ei-  
nflussreichen, durchaus beruhigenden

## Verkaufsleiter.

über nicht über 40 Jahre. Rüstliche Offerte mit Bild, Zeugnissen  
und Gehaltsanträgen erbeten.

Gebrüder Alberg, Hamburg.

## Verbandsbeamter,

schreibbeamter, im Organis- und Kartellwesen

gewandt. Dienst mit Zeugnissen und

Wiederholte unter T 2 910 an Allgemeines  
Arbeits Büro, Markt 10, I.

Wir suchen zwei sofortigen Eintritt

voll 1. September

mehrere tüchtige

## Verkäufer

erst. Verkäuferinnen, welche mit der  
Gardinenbrandie

durchaus vertraut sind. Angebote mit  
Bild, Zeugnisschriften und Gehalts-  
anträgen erbeten.

Gebr. Engel,  
Dortmund.

## Monteure

zu Stahl- u. Spannstahl-Hilfen sucht fol.

Oscar Schäppi, Leipzig, Bayreuther Str. 3.

Wir suchen für bald bzw.  
1. Oktober d. S.

## tüchtigen Dekorateur

### II. gewandten Verkäufer.

Ang. m. Bild u. Gehaltsf. erbeten.

Ihlefeld & Kramer,  
Quedlinburg (Harr.).

## erstkl. Zuschneider

meister schon mehrere Jahre in großem  
Werkzeugbau mit Erfolg tätig war.

Angebote mit Bild, Zeugnisschriften  
und Gehaltsanträgen an

Ernst Wietzorek Görlitz, Liegnitz.

## 1. Direktorice für Damenkonfektion,

die in ersten Jahren tätig war, im Unter-  
gang mit besserer Stammbuch vermittelt

und sichendes Stichwort gezeigt hat.

Die sollte dem nur Damen  
mögen, die keine Zeugnisse und  
Referenzen haben. Angebote mit Bild, Zeugniss-  
chriften und Gehaltsanträgen erbeten.

Gebrüder Alberg, Hamburg.

## Reihende tüchtige Verkäuferinnen

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die  
mit den letzten Modestilett. Kleider und

Schmuckstücken vertraut sind.

Wiederholte unter Z 2742 an

J. Meyerholz am Platz, Wilschtein.

am baldigen Eintritt gesucht. Damen, die<br



# Sport und Turnwesen

## Der Sport des Sonntags in Leipzig

### Die heutigen Radrennen

Die Stunde, die Hauptnummer des fünften Rennfests auf der Lindenauer Bahn, führt mit Bauer-Charlottenburg, dem Leipziger Lokalmatador Ebert, Junghans-Chemnitz, Kuschkow-Berlin und dem Breslauer Thomas ein Fünferduo an den Ablauf, das sich äußerst scharfe und spannende Rämpfe liefern wird. Der Form nach müsste der Breslauer Thomas als Sieger das Ziel passieren. Seine überzeugten Erfolge waren so überlegen, daß er voranschließlich seinen Rivalen glatt die Fersen zeigen wird. Bauer hat in Amslerdorf erst kurz zu seine Konkurrenten gemeistert und ist deshalb nicht den Favoriten zu beachten. Ebert ist in ausgezeichneter Form und wird hinter seinem bewährten Schützling Thomas eintreten. Junghans kommt mit frischem Rhythmus als Sieger aus Chemnitz, sollte sich aber wegen Unkenntnis der Leipziger Bahn anfangs mit dem Rennen weniger gut absindern. Aufschwung endlich erzielte seinen jungen Erfolg am letzten Sonntag in Saarbrücken; behoben den Verlierer Radrennfeste etwas weniger als sonst, so ist er ein ernst zu nehmender Gegner. Als Schrittmacher sind Junggeburt für Thomas, Röhrmann für Ebert, Möhlich für Bauer, Barthel für Junghans und Wenzel für Kuschkow tätig. Zwei Reiterschrittmacher stehen bei eintretendem Defekt bereit. Als Sieger müsste nach all dem Erwähnten Thomas vor Bauer, Ebert, Junghans und Kuschkow die Stunde beenden.

Vier Fliegerrennen, der August-Habich-Preis, ein Hauptrennen über 1000 Meter; Herly-Breitling-Preis; Zweifahrten über 3000 Meter; Prämienrennen über 10 Kilometer mit 19 Rundenprämiens, bei dem 50 bzw. 30 in den ersten und zweiten bei jeder Runde zu füllen, und als Schluss des Programms ein Entscheidungssprint über 1000 Meter für leer ausgezogene Fahrer bringen u. a. Österreicher, Schnob, Götsch, Hecht, Schmucker, Wagner, Sonntag, Kuschkow, Kirbach, Kirsten, Süßmuth, Pfeiffer, Berger, Hauer, Ischernig, Petersen, Nofels und Rommel an den Start. Die Rennen beginnen 3 Uhr, während das Konzert bereits um 2 Uhr einsetzt. Bei schönem Wetter wird sich der fünfte Rennstag des Vereins Sportplatz seinen Vorgängern würdig antreiben.

### Schwimmfest des S. C. Neptun

Das vom Leipziger SC Neptun veranstaltete Wettschwimmen hat sehr starke Beteiligung von sämtlichen Leipziger Vereinen erfahren. Neben den gauklerischen Konkurrenzen, die guten Sport versprechen, ist die Veranstaltung vor allem durch ein Auscheidungsspiel zur Wasserballmeisterschaft ausgezeichnet, das zwischen den Kreismeistern von Schlesien, Neuer Schwimm-Verein Dresden und von Sachsen; Neuer Leipziger Schwimm-Verein, ausgetragen wird. Hat es schon harter Kampf für beide schwimmende Mannschaften bedurft, sich zur Kreismeisterschaft durchzutun, so wird ihnen heute alles daran ankommen, sich für die Deutschen Meisterschaften zu qualifizieren. Wie halten die siegessuchenden Leipziger Mannschaften, die vor dem Sonntag einen so beachtlichen Erfolg über Germania-Berlin vorbrachten, für sicher. Ihr Spiel zielte sich bei den leichten Veranstaltungen immer durch außerordentliche Sicherheit der Kombination aus.

Von den Wettkämpfen kommen größere Bedeutung zu: dem Jugendwettschwimmen 100 Meter. Grab (Alter Leipziger SV), Aumann (SV Leipzig-Ost) und Niedel (Alter Leipziger SV) sind als Anwälter zu nennen. Das Mädchenschwimmen 100 Meter ist unter 19 Bewerberinnen offen, ebenso die Knabenlagenstaffel 4mal 50 Meter, die vom ALTBV, SV Leipzig-Ost und anderen besteht ist. Die folgenden drei Junioren-Kämpfe (Sektor 100 Meter, Damen-Wettschwimmen 100 Meter, und Jungenwettschwimmen 100 Meter) sind fast durchweg von unbekannter Qualität besetzt. Und im Jungenwettschwimmen 100 Meter dritten Grab (Alter Leipziger SV) und Nobis (SC Neptun) befindet Anwartschaft haben. Im Erwachsenenwettschwimmen starten Gold, Gerber (Alter Leipziger SV) und Caleo (SV Potsdam) mit guten Aussichten. Im Jungen-Juniorenwettschwimmen 100 Meter wird Böhme (SC Neptun) durch gutes Können ersteplatziert. Ermunterungsleistungsschwimmen Jahnemann (VfB). Nicht gut belebt ist das 2. Seniorenschwimmen, das Kiesche (Alter Leipziger SV) sicher ist, während für den zweiten Platz Wieschner (SV Potsdam), Rohland (Neuer Leipziger SV) in Brüder kommen. Im Jugend-Juniorenwettschwimmen haben Bauer (SV Leipzig-Ost) sowie Chilsten (Alter Leipziger SV) und Trenschel günstige Aussichten. Spannende Kämpfe wie die Juniorenlagenstaffel 4mal 50 Meter liefern.

### Die Herbssaison im Fußball

Mit dem heutigen Sonntag nimmt die Herbssaison im Fußball ihren Anfang. Die einmalige Ruhepause ist von den meisten gut ausgenutzt worden und so geht man wohlgerüstet an die Arbeit. Nicht weniger als fünf Begegnungen, drei Lokalstreffen und zwei Gastspiele stehen auf dem Programm. In Leipzig's Mauern weilen VfB-Halle 96 und Guts-Muths-Dresden. Über die einzelnen Spiele ist folgendes zu sagen:

Olympia—Veltinsia.

Unabhängig der Plazierung des F.C. Veltinsia 99 veranstaltet der Weihenfelscher ein Pokalspiel, an dem sich Eintracht, Olympia und

### Der Sport im Reich Rennen zu Grunewald

Das heutige Sonntagsprogramm der Grunewaldbahn charakterisiert sich durch die Juvelöschen-Rennen. Von diesen kommt dem klassischen Elsterlauf-Preis die größere Bedeutung zu. Die wertvolle Laufenden-Meter-Prüfung vereint die beste Klasse der jungen Garde am Start, eine Reihe vielversprechender Pferde kommt heraus. Tragisch war schon zweimal erfolgreich, Serenata, die Vertreterin des Stalles Lewin, gilt auf Grund ihrer ausgezeichneten Arbeitsleistungen als ernste Gegnerin. Viel Gutes verlautet von Albrecht, Eredo und Trautwol.

Der Preis von Delber, ein Lehrlingstreiten, hat dadurch besondere Bedeutung, daß hier die Gräflinge ihr diesjähriges Debüt geben. Wasser-Schlange und Widerhall sollen klasse genug sein, um mit Bannheim und Augur fertig zu werden.

Im Preis von Rabenstein dürfte Feuer zu einem neuen Sieg kommen. Allerdings wird sich Galerie nicht leichtes geschlagen bekennen. Prothes ist viel Schnelligkeit, Ehlehardt gefällig in der Arbeit. Georg kommt für eine Überraschung in Betracht.

Der Charlottenburger Ausgleich ist Finnländer so glänzend placiert, daß er mit Reichenauer und Augur fertig werden möchte. Verikles trägt sicherlich etwas reichlich Gewicht. Meergeist dürfte an der langen Distanz scheitern.

Das Traumrennen ist dem schon hinreichend geförderten Gräfling Bremelin kaum zu nehmen. Liebediener ist sein Hauptgegner. Parthas besteht Vierzehn-

Debt Herrenmeister II ehrlich, so kann er das Delila-Rennen nicht verlieren. Douschka wird nicht weit vom Sieger enden. Prüfung, Parze und Hellebarde kommen sonst noch in Betracht.

Im Wilmersdorfer Ausgleich halten wie auf Grund seiner leichten Rennen zum zu Soden, Zwischen-Sausenwind, Vogartu, Rosentiller und Lustjohri dünkt es zu einem Kampf um die Plätze kommen.

### Große Hannoversche Woche

Die Große Hannoversche Woche steht heute mit einem gemischten Programm ein, das recht zahlreiche Rennen erhalten hat. Auf der Fläche bildet der über 1100 Meter laufende Hoffnung-Preis für Juvelöschen das Hauptereignis. Runtius ist auf Grund seines leichten eindrucksvollen Sieges dem Gräfling des Stalles Gräfling sowie Kaisers vorangestellt. Zwischen den Flaggen kommt ein Ergebnis von Bedeutung des Großen Nationalen Jagdrenns zur Entscheidung. Für den mit 100.000 M. dotierten über 5000 Meter laufenden Ausgleich kommt in erster Linie Hunding in Betracht. Von zunächst seien Merlich, Bremewar und Carlsmund genannt. Bei weitem Gelänk kann Feierabend alle hoffnungslos gewinnen.

Die westdeutsche Rennwoche wird in Reck fortgeleitet. Hier steht das Rennen der Hürdenrennen von 40.000 M. am höchsten im Preis, das ein sehr interessantes Rennen zwischen Mente II, Lucille, Vera, Irene und Panhgräfin in Aussicht stellt. Im Preis von Köln müßte Lucille trocken des Höchstgewichts gewinnen können.

Weiter Galopprennen finden in Warendorf, Schloßau und München-Riem statt, wo das Sommermeeting sein Ende erreicht.

Im Trabrennen nimmt seit Jahren der Große Deutsche Traber-Preis eine bevorzugte Stellung ein. Dieses klassische 30.000-Mark-Rennen steht morgen in Altona-Bahrenfeld zur Entscheidung. Zwischen Pupille, Getraud I, Jung-Bergfried und Brocade wird sich bis Ende wohl abspielen, doch ist eine Wahl unter diesen Pferden nicht leicht.

### Unsere Voraussagen

#### Grunewald:

- |                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 1. Stall Gräfling — Bannstein | 4. Ayenstein — Liebediener     |
| 2. Hinter — Galerie           | 5. Serenata — Tragisch         |
| 3. Finnländer — Augur         | 6. Herrenmeister II — Douschka |
| 7. Soltan — Sausenwind.       |                                |

#### Hannover:

- |                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. Famulus — Winkel         | 5. Hunding — Merlich — Bremewar  |
| 2. Oberfeldherr — Endogat   | 6. (Famulus) — Einhart — Indling |
| 3. Datella — Bernstein      | 7. Generat — Hunne               |
| 4. Runtius — Stall Gräfling | 8. Corset — Hessa.               |

#### Reck:

- |                                  |                                |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Landrat — Charlotte II        | 4. Lucille — Augat             |
| 2. Pinguis — Merian              | 5. Mentor III — Vera — Lucilla |
| 3. Glücksburg — Leichter Michael | 6. Spilda — Reissler           |
| 7. Stall Lippmann — Delos.       |                                |

#### München-Riem:

- |                            |                                  |
|----------------------------|----------------------------------|
| 1. Romeo II — Mollmont     | 4. Stall Schmidt — Reißig — Voro |
| 2. Domino — Rosenhärtner   | 5. Leibodog — Blubogee           |
| 3. Pandor — Hornseiff      | 6. Molotis — Rosenheide          |
| 7. Opanke — Cheruskier II. |                                  |

#### Altona-Bahrenfeld:

- |                                   |                               |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1. Herbert I — Bruno II           | 4. Ernst I — Christel W.      |
| 2. Frank I — Grane                | 5. Lady Marion II — Clermont  |
| 3. Leo Auer — Dein Jong Schön     | 6. Anna                       |
| 4. Duplice-Gertrude I — Bergfried | 7. Krömerin Silber — Aster R. |
| 5. King Zorilles — Maximum.       |                               |

## Sportplatz . Die Stunde . Radrennen

Sonntag, 31. Juli, 1/4 Uhr

Thomas — Ebert — Bauer — Kuschkow — Junghanns

Erstklassige Fliegerrennen

## Sonntag, 31. Juli, 1/2 Uhr: Einweihungssportfest in Oetzsch-Markkleeberg

Veranstalter: S. V. Oetzsch u. Spielabteilung des T. V.  
Liga-Werbespiel Wacker — T. u. B. (in stärkster Besetzung). Beginn 1/2 Uhr.

Vorführungen der Musterschule des S.C. Wacker — Leichtathletische Wettkämpfe.

## Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 1/2 Uhr: Spielvereinigung — V.f.B. Halle 96

Beide Mannschaften in stärkster Aufstellung

Spielvereinigungspark L.-Lindenau

Beste Sitzgelegenheit — Straßenbahnen 15, 17, 18 und 19.

## Der Schwimm-Sport

Von den zahlreichen heutigen Veranstaltungen verblieb das Internationale Wettschwimmen des SV Stern-Hamburg an erster Stelle genannt zu werden. Besonderes Interesse werden die Wasserballspiele Malmö-Stern-Hamburg, Malmö-Wasserfreunde-Hannover, sowie Germania-Berlin-Stern-Hamburg in der Vorwoche und die Deutsche Meisterschaft beanspruchen. Edler, Schäfer, Beckir, Mundt, Dohlem, Schümmrich, Benecke und der Schwede Trolle-Malmö sind am Start.

In Spandau hat das 1. Nationale Damenwettschwimmen sehr gute Bezeichnung gefunden. Das Havel schwimmen über 1500 Meter um den Preis der Stadt Spandau wird sich Wettbewerb kaum entgehen lassen.

Über durch Alpenland, das abfließende Wettschwimmen des SC Triton erhielt 50 Nennungen. Von den Seniors sind Scherer, Siebert und Krumsack und bei den Damen Hart, Höhler die Aufsichtsräte.

Das dritte Langstreckenschwimmen des Sonntags, die 1000 Meter vor Schwimmlinde, vereint 33 Teilnehmer, von denen Kropp, Beyer und bei den Damen Hart, Rohmann und Gouraud in erster Linie in Betracht kommen.

Das Kreisfest des Kreises V in Mainz bringt Süddeutschlands Klasse zusammen, während der Kreis IV in Ingolstadt den Sennertrennen mangels bestreiter bestreitet.

Eine Rad-Sportprogramm, wie es seit 1914 in Deutschland nicht geboten werden konnte, gelangt heute im Deutschen Stadion zur Ablösung. Sowohl die Dauer- als auch die Fliegerrennen um den Großen Preis von Berlin waren erstaunliche internationale Bezeichnung auf. Der Große Preis der Flieger vereint neben dem Schweizer Kaufmann und dem Italiener Mazzoni die besten deutschen Fahrer mit Lorenz und Wendt an der Spitze. Die Dauerrennen über zweimal 50 Kilometer erhalten eine besondere Note durch den Start des Italiener Bondoni, der auf Appelhans, Lemanow, Wettig, Roselli und Che. Müller fährt.

Die Rennen in Magdeburg sehen Brummi, Wöhmann, Espling, Heilige und den Holländer von Leeuwen an dem Start.

In Kopenhagen nehmen die Radweltmeisterschaften unter Ausschluss der Mittelmächte mit der Entscheidung der Kurzen Meisterschaft für Amateure ihren Anfang.

Nach dem großen Straßenrennen München-Berlin ist am Sonntag der Große Sachsen-Preis über 200 Kilometer des Ereignisses auf der Landstraße. Die vom Bau Chemnitz des B. D. A. veranstaltete Fahrt führt von Chemnitz über Dresden nach dem Wendepunkt Leipzig und auf dem gleichen Wege zurück. In der Verkehrsklasse ist wieder alles, was einen Namen hat, vertreten, während bei den Herrenjahren vornehmlich mitteldeutsche Fahrer starten.

### Leichtathletik.

Die Leichtathleten treffen sich bei den Geballium-Coupe-Lauf-Wettkämpfen der Reichslinie-Sportvereinigung, sowie bei den Veranstaltungen der Potsdamer Union, des Turn- und Sportvereins Potsdam und der Kieler Sportvereinigung Hoffstein.

In Dortmund wird die Westdeutsche Meisterschaft im 10-Kilometer-Lauf entschieden.

### Im Fahrradsport.

Im Fußballsport ist das Spiel München-Gladbach gegen Vereinigte Fußball-Vereinigung in München-Gladbach und der Kampf der Spielvereinigung Fürth gegen Wacker in München hervorzuheben.

Der Süddeutsche Fußball-Verband hält seinen Verbandsstag in Darmstadt ab.

### Im Radsport

herrscht bis auf die Süddeutsche Ruder-Regatta in Mannheim Ruh. Dagegen bringt der Deutsche Kanuverband seine Deutschen Kanu-Meisterschaften in Frankfurt a. M. zur Entscheidung.

\*

### Die deutschen Kanu-Meisterschaften

Anlässlich der Deutschen Kanutage, der vom 28. bis 31. August in Frankfurt a. M. stattfindet, werden heute die deutschen Kanu-Meisterschaften zum Ausklang gebracht. Die vier Meisterschaftskämpfe sind, da nur die Männer am Start erscheinen, nicht allzu zahlreich besetzt: das Einzelrennen mit 7, Einer-Rennen mit 6, Doppel-Einer-Rennen mit 4 und Doppelzweck mit 10 Meldungen. Nur so zählerisch sind die Nennungen zu den übrigen 18 Rennen, die der Frankfurter Kanuclub ausgeschrieben hat, angegeben worden, insgesamt zu 22 Rennen 153 Boote mit 234 Ruderern. Stark vertreten sind Halle, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Leipzig, München und Köln.

### Brandenburgische Leichtathletik-Meisterschaften.

Die Meisterschaften, die am 6. und 7. August zur Entscheidung gelangen, erlebten zu 200 Meldungen, in denen die gesamte Berliner Klasse mit 200, 150, 100, 80, 60, 40, 30, 20, 10, 5 und 2 Meter-Sprinten, sowie die 100-Meter-Laufs und 5000-Meter-Distanz, während die übrigen Meisterschaften, 100, 200, 400, 800, 1000, 10000 Meter, 110 Meter Hürdenlauf, Welt-, Hoch- und Staatsprung, Diskus-, Speerwerfen und Angelenzen am Sonntag im Deutschen Stadion ausgetragen werden.

\*

### Wettschwimmen des Damen-SC.

In der Schwimmanstalt, Schreiberstraße, veranstaltet heute der Damen-Schwimm-Klub ein internes Wettschwimmen, an dem sich gest-

weise der Alte Leipziger SV beteiligt. Geplant sind zahlreiche Damen-Wettkämpfe und verschiedene Vorführungen, sowie auch vier Rennen, die für Mitglieder des Alten Leipziger SV offen sind.

### Neuer Weltrekord im Weitsprung.

Die seit dem Jahre 1901 von dem Irlander O'Connor mit 7,61 Meter gehaltene Weltmeisterschaft ist jetzt von dem Studenten der amerikanischen Harvard-Universität Gardin auf 7,70 Meter verbessert worden.

## Die Fliegerweltmeisterschaften

H. J. Zum vierten Male in diesem Jahrhundert ist der schön gelegenen Ottrup-Rodewinkeln am Ende bei Apenhagen die Ausrichtung der Weltmeisterschaften von Seiten der Union Cycles Internationale übertragen worden. Die 370 Meter lange, für Steherren aus etwas versteckte Cementbahn eignet sich vorzüglich zur Wahrung von Fliegerrennen, und zwar kann daher der Entscheidung des Weltmeisterschaftskampfes mit Interesse entgegensehen, um so mehr, als die Bezeichnung des großen Rennens ihrerzeit als ungünstig genannt werden muß. Nehmen auch deutsche Fahrer infolge ihres noch andauernden Ausschlusses aus der U. C. I. noch nicht an der Weltmeisterschaft teil, und bleiben auch Fahrer wie Franken Kramer, die Gebreder Spencer und Eaton jenseits des Oceans, so überzeugt doch die Bezeichnung weltweit jene des Großen Preises von Paris. Von Teilnehmern sind ganz besonders in Betracht zu ziehen der tschechische Weltmeister Thorvald Elegard, der auf seiner Heimatbahn stets groß gefahren ist, der Schweizer Neuemann, der Holländer Meekops, der Australien Spears, die Italiener Moretti und Verri sowie die Franzosen Sargent, Voulain und Dupuy. Allen diesen Fahrern sind Siegeschancen nicht abzusprechen. Inbetten dürften die drei Franzosen, deren Form in der letzten Zeit etwas schwanken lässt, am ehesten ausscheiden, wenn auch bei ihrem Rennen mit einer Überholung von ihrer Seite stets zu rechnen ist. Nach Elegard dürfte in so erlebter Gesellschaft wohl der best seiner Jahre erliegen, obwohl nicht verkannt werden soll, daß der alte Weltmeister, der sich wie seine leichten Segelboote bewegt, jenseit der Fliegerrennen befindet, auf dem Ordens-Bahn sehr gefährlich werden kann. Das können des ehemaligen Amateurenweltmeisters Verri ist, da man längere Zeit nichts von ihm gehört hat, im Augenblick nicht zu beurteilen. Als die Hauptfavoriter bleiben also Kaufmann, Spears, Meekops und Morettibrig. Die aliosom in den letzten Wochen ganz herausragende Nennung geliefert haben. Spears, der augenblickliche Weltmeister, hat vor wenigen Wochen den Großen Preis von Paris gewonnen, ist aber darauf in Straßburg von Kaufmann und Sargent, im Hago von Meekops geschlagen worden. Moretti ist im Großen Preis von Paris ebenfalls Zweiter geworden und hat darauf verschiedenlich die beste französische Klasse geschlagen. Meekops hat, wie gesagt, seinen Weltmeister Spears hinter sich gelassen. Kaufmann endlich ist in den letzten Wochen von Sieg zu Sieg geschritten und kann wohl im Augenblick als der jüngste europäische Flieger angesehen werden. Da wir glauben, daß wenn wir die Chancen der genannten Matadore sorgfältig gegeneinander abwägen, der Kaufmann ein kleines Plus gegenüber seinen Konkurrenten herauskommt. Kaufmann vor Spears und Meekops ist unsere Meinung für den Endaus der Fliegerweltmeisterschaft. Immerhin ist die Konkurrenz so offen, daß mit Überraschungen wohl zu rechnen ist.

Die Amateurenfliegerweltmeisterschaft dürfte sich der augenblickliche Besitzer derselben: der Holländer Peeters wohl nicht entgehen lassen. Außerdem mag er ein nachomesse Lage auf den Französischen Velodrom sowie die Engländer Ormsdon und Raper haben. — Die Vorbereitung der 100-Meter-Weltmeisterschaft, in der bei Übereinstimmung des augenblicklichen Weltmeisters Sérès, der sich in Amerika befindet, knapp die gesuchten Chancen haben dürfte, steht noch nicht ganz fest. Wir werden auf dieselbe noch zurückkommen.

## Jagdaussichten

Noch Mitteilungen aus Jagdkreisen werden die Jagdaussichten in der näheren und weiteren Umgebung Leipzigs und Sachsen recht unterschiedlich beurteilt. Mindestens man den Durchschluss dieser Verteilungen, so kann gesagt werden, daß sowohl die Hessen- als auch die Hühnerjagd eine den Verhältnissen nach mittelmäßig werden dürfte. Mit einem guten Jagdjahr in Friedenszeiten ist natürlich kein Vergleich anzustellen, denn bei alter Hege und Pflege der Niederjagd sind die Folgen und Begleiterscheinungen der Kriegsjahre bei weitem noch nicht ausgänglich. Von der Hochwild- und Rehjagd ist dasselbe zu sagen. Die Märschen sind im allgemeinen gut durchgeholt. Der zweite Schuh dagegen hat, ebenso wie die Lage der Fasane und Teichhähne, unter den nachhaltigen Juniwochen schwer zu leiden gehabt. Immerhin ist ein guter Zustand durchgeholt, der sich auch zuverlässig entwickelt hat. Ein beträchtlicher Teil verlorenen Gefüge, von denen die beständigen Hennen entweder dem Raubgeuge zum Opfer gefallen sind oder durch die Einwurfselbst verjagt oder mit der Sense aufgespielt wurden, ist mit gutem Erfolge beißenden Hanshähnen untergelegt worden. Die jungen Hühner wurden einige Wochen von der Glucke gefüttert. Sie unternehmen aber schon jetzt kleinere Flugsätze und entfernen sich mit der Erhöhung ihrer Selbstständigkeit dem Hühnerhofe.

grauig, so daß sie beim Aufgehen der Hühnerjagd flüchtig im Feld anzugreifen sind. Bei ein Hühnerherden im Kreise der Hühnerhähne ist nicht zu denken, ebenso wenig wie ein aufgefundenes und mühsam erzeugtes Jungschädel niemals ruhig und zutraulich werden wird. Mit der englischen großgezogene Rehbalzhörnchen dagegen hängen, wenigstens bis zur nächsten Brunn und oft lange darüber hinaus, mit jährlicher Liebe an ihren Pflegeeltern. Einschließlich all des durch Pflegeeltern mit großgezogenen Jungwilden aller Art wird sonach die berechtigte Hoffnung auf einigermaßen beständigende Jagdgebnisse vorhanden sein dürfen. Soft, wo die Getreidefelder sich zu richten beginnen, sieht die auferkommene Jagd, daß es allenfalls krabbelt! Es besteht in ihr die Satzfrage, daß eine frohsmile Hege und Pflege doch reiche Früchte bringt.

## Die Jagd im Monat August

Im Freistaat Sachsen dürfen im August das männliche Esel, und Domäne, die Rehböcke und die Wildenten, ferner das immer jagdbare Schwarzwild und die Wildkaninchen und schließlich alles behörte und gefiederte Wildwild geschossen werden. In Preußen ist es das gleiche, nur daß dort auch die Schnepfen, die in Sachsen noch bis zum 1. September Schossen haben, schon jagdfrei sind. Weiter dürfen in Preußen noch geschossen werden: Wildschweine, Kaninche, Brachvogel, Wachtelküngel und alle sonstigen jagdbaren Stumpf- und Wasservögel, mit Ausnahme der Wildgänse, die immer Schonzeit haben. Somit bleibt die Augustjagd allerhand jagdsportliche Abwechslung. Manch stilles Schießen und Hosten findet seine Vermirkung. Ob die Wasserjagd oder der Wild- oder angeschobt". Es ist zwar nicht so recht wildmännisch, eines Liebesschellen durch künstliche Nachahmung der Brunnlaute von Nix oder Schmalz vor die Wähle zu locken und umzulegen; aber es macht doch märchenhaften Spaß und zeigt ist die beste Zeit dazu, denn die Rebhühner erreicht in den ersten Augusttagen ihren Höhepunkt. Da sind selbst die schäuesten "Schößer" sehr hämisch und unschuldig.

Das Hochwild trifft in die Feiertage. Die schwierige Jagd auf den Teichtritzen hat schon etwas für sich. Ein abendlicher Beflügung oder Spül oder ein Durchdrückenlassen einer Dickung bringt die nötige Spannung. Die Hasen wähnen sich vorzüglich den Fortschlängelnschreien. Auch die Jungfinken des ersten Saales werden mit einbezogen. Die Kinderküken des dritten Saales werden wegen der Unruhe auf den Kreisfeldern in die Klee-, Rüben- und Kartoffelfeldäge verlegt. Die Rehbühnerjagd geht am 1. September auf, die Fasanenjagd in Preußen am 10. September, in Sachsen am 1. Oktober. Inzwischen wird bereits Federwild fest und flüchtig. Die Wildenten sind bereits flüchtig. Sie wechseln, geführt von der Witterung, des Abends von Teich zu Teich und in die Weizenfelder. Die Wildkaninchen sind recht spätlich anzutreffen und bedürfen der Schonung.

## Ein eingegangene Bücher

Gert Müller von der Werth. „Sag dir nicht mein Bruder!“ (Fischer) Berlin, 1. Teil), Schauspiel in 4 Akten. Verlag A. Wiedler u. Co. Seznizer, Manuel, Goethes Roschilde, Goethes Holzschnidung. Thomas, G., „Bismarck und der Kaiser“. Verlag G. Neumann in Berlin. 10. Aufl. Uhde-Germania, Hermann, „Hindinger Bandkoffer im 19. Jahrhundert“. Verlag, Berlin, 10. Aufl. Wundt, Dr. Otto, „Geschichte des Deutschen und ihre Weltwirkung“. Reihe 1. Band. Verlag, Berlin, 10. Aufl. Schauspann Ferdinand Eberle, mit Bildern von Hermann Ritter. Berlin, 10. Aufl.

## Sie tauschen

### Ihre Wohnung

schnell und ohne große Kosten durch den

### Wohnungsausch

Anzeiger für das Reichsgebiet Herausgegeben im Auftrage der Vereinigung deutscher Wohnungsleute

### BESTELLUNGEN

für monatlich 2 Mark frei ins Haus bei der Leipziger Allgemeinen Zeitung. Nach außen halb unter Straßband 2,70 Mark. Die Nummer 50 Pf. Bestellungen auch bei den Wohnungsbüroen und dem Verlag Berlin SW 68, Ullsteinhaus.

## Sonntag, 31. Juli, im Lunapark Großes Wettschwimmen des S.C. „Neptun“

nachmittag

1/4 Uhr:

Springen vom 10-m-Turm, große Staffelkämpfe.

Am Start die gesamte Leipziger Klasse.

## Deutsche Wasserballmeisterschaft

Neuer Leipz. Schwimmverein — Neuer S. V. Dresden

Kreismeister von Sachsen Kreismeister von Sachsen

Gute Sitzgelegenheit Billige Eintrittspreise.

## Sonntag, 31. Juli, nachm. 5 Uhr: Fußball-Pokalturnier des F. C. Britannia 99 Einweihungsspiel Britannia — Olympia

Britannia-Sportpark L-Lindau, Merseburger Straße. Straßenbahn 17, 18, 19, 20, 21.

## ? Warnal Extra ?





# Kunst ★ Wissenschaft ★ Unterhaltung

## Quantisäten der Kunst

Ein schrecklicher Traum.

Von Hans Heck.

Richtig hatte ich einen grauenhaften, überaus belemmenden Traum, gegen dessen Furchtbarkeit alle Schrecknisse eines Großkampftages aus dem Weltkrieg zu interessanter Belanglosheiten verblaßten: Mir träumte, es habe sich ein Komitee gebildet (Lieber Gott, es bilden sich ja so viele Komitees!), das eine Ausstellung sämlicher künstlerischer Gemälde und Plastiken veranstalten wollte, die seit Olims Zeiten und Menschenzedenten auf unserm Planeten gemalt und gebildet worden waren. Als Ausstellungstraum hatte das Komitee meine möblierte Bude, 4 Treppen hoch, 4 Meter lang, 3 Meter breit, ausgemahlt. Raum war der vernichtende Entschluß gefaßt, so polierte es schon die Treppe in die Höhe; zehn Männer brachten einen riesigen Maharat-Schinken, stießen krachend den Türrahmen ein und lehnten den Triumphzug an die Wand. Sie waren noch nicht draußen, da traten dreifürzig vier alte Niederränder ins Zimmer und luden ein bis zwei Dutzend Höllenszenen und Schauspielgäste ab; malerische Verschen, ohne Zweck; aber sie verblaßten alsbald gegen ein Rudel sinnlicher Gelegenheitsarbeiter und byzantinischer Sklaven, die mit wuchtigen Reiterbildnissen und goldgründigen Madonnen meine Klaue zu sprengen drohten. Alle Gleichen — sie waren ganz „echt“ und hatten Flügel am Kopf! — schleppten eine Serie von Marmortatzen natürlicher Größe herein, denen Arme und sonstige Extremitäten lächerlich abgehängt waren, und mit quälendem Gedächtnis schob sich die schwarze Intelligenz der Noam-Noam durch die geborstenen Türe und barke 74 unvermeidliche Negerplastiken auf, die sogar alle verschieden waren.

Im Handumdrehen war meine Bude vollgeschichtet bis zur Decke mit Kunst; alle Wölker und Seiten lebten sich selig aneinander wie Blätter eines Vorstabskums; keine Wange hätte mehr zur Erde fallen können. Ich selbst hatte mich ans Fensterkreuz geschlüpfelt, wo ich mich festklammerte, gerade wie ein verschüchterter Affe; ich starnte in das Gemüth der Bilder und Statuen, die sich drängten und schoben wie Wellen auf stürmischer See. Plötzlich fiel ein steinerner Golem von übermächtigen Ausmaßen mit wuchtiger Neigung in die gespannte Kunst hinein; es gab ein Dröhnen, Krachen, Splintern, Prostern; der Zuhörer brach durch, das Zimmer und alle Innenräume mit ihm raste durch die Stockwerke nach unten, ich obendrauf.

Wir versammelten uns unten in einem geräumigen Saal mit großen Fenstern. Im Nu hatten sich die Bilder an den Wänden gruppiert, die Statuen dazwischen ausgebaut. Die Werke der Kunst wurden aktio; es gab Lust, Abstand, Perspektive. Für Sekunden. Dann liegten sich ägyptische Sphingen zum Fenster herum; der Parthenon schob sich hinterher, und 34 kleine Sphingen zwitscherten wie Schwalben an den Wänden entlang, jedoch ohne einen Platz zu finden. Vierzehn berühmte Triptychons kamen in Rütteln angefahren, liegten auf und quetschten sich unermüdlich durch das Gedränge des Saales; sie wollten durchaus nicht voneinander lassen und machten einen desperaten Einbruch. Tanagra-Figurinen krochen amselfig überall auf dem Boden und wußten nicht, wohin; ein Schwarm von Radierungen schwirzte durch alle Fenster herein und hing sich schließlich gleich Niederläufen an der Decke reihenweise auf. Der Saal wurde voll, zum Bersten voll.

„Auff! Auff!“ schrie ich. Da sanken die Saalwände kuliskenartig zusammen, und wir waren auf dem Marktplatz von Altbab. Ich kannte ihn sofort wieder; die Altbabner boten einen besonders schönen, großen Markt, mit lautem kleinen Häusern drumrum und einer alten breiten Kirche an der Westseite. Ich atmete wieder einmal auf. Mit Windeseile rannten sich die Bilder und Standbilder, schoben sich, summten sich über, wuchsen über die Häuser empor, hockten auf den Dächern, gefküllerten.

Neue kamen von allen Seiten. Schaffensfälle im Starenflug verdunkelten den Himmel und fielen herab in alle Bäume.

Rokoko-Schädelchen kamen nach Hunderten aus den umliegenden Wäldern und Wiesenbüscheln amgelanzt und liegen sich mit wohligen Seufzern nieder, wo noch ein Plätzchen war.

Aus allen Himmelsrichtungen marschierten die steinernen Apostel der göttlichen Dome auf, immer zwölf in einer Reihe untergefürt; sie brachten sich unbekümmert Platz durch all die hölzerne und leinene Kunstdräle; sie hofften eine gewisse militärische Heiligkeit an sich und ordneten sich in Linie zu zweien.

Als wünschte, krübbelte, krabbelte auf, über und um den Markt in wilder Verdringlichkeit. Einige aristokratische Kaukasen zogen regisniert ab und nahmen Bürgerquartier in der Nähe; der Golem richtete sich in der Kirche häuslich ein, ein Rudel Säulen kläffte offenpinschermäßig.

Plötzlich gab es ein gewaltiges Bräusen und Schläumen; der Großchan kam durch den blauen Bodden angeschwommen und trug auf seinem breiten Rücken die sittliche Kapelle; er schnellte das fromme Gebäude mit einem gräßlichen Ruck über Hafen und Häuser hinweg mittan auf den Markt zwischen die Sphinge aus Theben; die zuckten aber nur verschämt mit den Wimpern.

Der Zug wurde immer stärker; es strömte von überall herbei: Bilder mit Rahmen, ohne Rahmen, Drucke, Tische, Bronzen.

Der Markt brach. Die Häuser an seinem Rand wurden zerstört, die Straßen zusammengebrochen. Unbeschreiblich wurde das Gedränge.

Ich bemerkte, wie einige Thumanns in meiner Nähe niedergeschleudert wurden und lärmlich quietschten. Mir wurde Herzensleid; schreien konnte ich nicht mehr. Erbischend hauchte ich noch einmal „Platz über Vöbel!“; dann verlor ich das Bewußtsein. (Im Traum, im Traum,

der vernichtende Entschluß gefaßt, so polierte es schon die Treppe in die Höhe; zehn Männer brachten einen riesigen Maharat-Schinken, stießen krachend den Türrahmen ein und lehnten den Triumphzug an die Wand.

Sie waren noch nicht draußen, da traten dreifürzig vier alte Niederränder ins Zimmer und luden ein bis zwei Dutzend Höllenszenen und Schauspielgäste ab; malerische Verschen, ohne Zweck; aber sie verblaßten alsbald gegen ein Rudel sinnlicher Gelegenheitsarbeiter und byzantinischer Sklaven, die mit wuchtigen Reiterbildnissen und goldgründigen Madonnen meine Klaue zu sprengen drohten. Alle Gleichen — sie waren ganz „echt“ und hatten Flügel am Kopf! — schleppten eine Serie von Marmortatzen natürlicher Größe herein, denen Arme und sonstige Extremitäten lächerlich abgehängt waren, und mit quälendem Gedächtnis schob sich die schwarze Intelligenz der Noam-Noam durch die geborstenen Türe und barke 74 unvermeidliche Negerplastiken auf, die sogar alle verschieden waren.

Als ich es wieder gesund geworden war, waren wir in der argentinischen Pampa, wo sie am weitesten ist. Bis an den fernsten Horizont wogten die Bilder, die Statuen, die Sphinge, die Fresken, die Reliefs, Mäler, Alben, Farben — eine unermöliche Flut. Und immer neue kamen noch hinzu, durch die Luft, aus dem Boden, es quoll, schwoll, brandete. Ich merkte, daß das Crescendo sich seinen Höhepunkte zubereitete, ich sah alles wieder, was es in Büchern, Sammlungen, Bildern, Katalogen zu sehen gewesen war, ich sah, daß alles da war, was da sein konnte, die Werkwerke aller Länder und Zeiten waren restlos versammelt. Und mir graute es. Ich sah mich selbst auf dem gekrümmten Rücken eines Mannes aus Bronze sitzen.

„Was ist denn hier los?“ schrie ich ihm ins metallische Ohr. „Stößt mich nicht!“ grölte er; „du fehlst doch, daß ich denke!“ Ich sah alles andere, nur das nicht! rief ich. Da wurde er jähzig und schrie:

„Du Bastard, lass mich in Frieden! Ich bin doch der Denker von Rodin!“ Ne, wenn schon, dachte ich; hier fällt du nicht auf! Ich merkte, daß die verjammerten Kunstwerke nervös wurden, nach mir als dem Mittelpunkt hindringten, wie eine zentrale Lawine gegen mich rückten. Ich war verloren!

Da kam mit einer rettenden Erinnerung. Wo ist denn das Komitee?

Schreibe ich aus vollem Halse, das Ausstellungskomitee!!!“

Das Komitee, das Komitee! scholl es millionenfach zurück. „Autsch!“ brüllte ein massiver Lieberman dazwischen. „Quatsch!“ schrien 17 expressionistische Seelenzustände, die sich in meiner Nähe übereinander stachen wie ausgeriegte Stachelschweine. „Quatsch! Wie pfeifen auf die Jury!“

Plötzlich kam Kurt Schwitters in einer Badewanne aus Bleismarken, im Übrigen nur bekleidet mit dem Weltgewissen, und rief: „He! Alles Schweigt! Wenn einer schimpft, denn schimpft ja! Es lebe der Überdada!!“

Nun ermunterte ich mich. Gottheitbank, da war ja endlich ein Mensch, kein Kunstwerk! Ich zog Mut, blickte dem „Penseur“ auf den Kopf und rief: „Ahuu! Ahuu!“ Es wurde still. Darauf sprach ich:

„Meine Damen und Herren! Versammelte Unterordliche!“ Meilenrunde der Ewigkeit!!! Farb- und formgewordne Ideen! Kunst aller Zeiten!! Hört mich an! — Cogito, ergo sum! Da die Herren Referenten leider nicht erschienen sind, muß die Versammlung aussaffen! Ich schlage hiermit die Versammlung!“

Die Versammlung wurde aufgelöst! — Alle Bilder beharrten plötzlich Arme und Beine und ließen darum wie Perfil-Reklamen, die steinernen Apostel, mindestens 700 an der Zahl, kamen auf hölzernen Stelzen angeworfen; die riesigen Sphingen rollten auf Klosterschwestern herab gegen mich und schlugen mit den gewaltigen Pranken nach mir — im Nu war die ganze Kunst über mir; ich wurde in den Grand gestampft, zertrampelt und breit ausgewalzt wie ein Stück Papier, ja, zu einem Stück Papier. Und über mir schrien die Symbole der Jahrtausende durcheinander: „Der Lump! Beträger! Der Gauner! Schlägt ihn tot! er ist kein Regenten! Drückt ihn voll! Macht ein Feuerloren aus ihm! Jamohl, ein Feuerloren, ein Feuerloren!“

Als das unermöliche Gehölz jeglicher Steigerung stoppte und alle Himmel versinkerte, fuhr ich aus dem Traum empor, geröhrert, zerfetzt, erledigt. Silbergrau trat die Morgendämmerung durch die Gardinen ins Zimmer. Über meinem Bett hing — wie immer — Böhlins „Schweigen im Walde“; spöttlich ließ das Einhorn die Lippe auf mich hängen, und die königliche Reiterin blickte gelassen über mich hinweg. Auu — Frieden! — Ich war gerettet.

Selbst diesem gigantischen Traum stand ich der Kunst und dem Kunstwerk mißtrauisch gegenüber. Ich fürchte neue Alasken. Tatsächlich gehört es ja ins Bereich der Ungeheuerlichkeiten, sich klarzumachen, welche Quantitäten von Kunst wie auf der Erde bestehen. Zu denken, daß all diese Mengen des Geschaffenen gewertet, gegen einander abgemessen werden könnten oder müßten! Dazu möglich ein einzelner Mensch verurteilt werden könnte, eine solche Wertung und Abmessung jenseits der schlichten Völkerkundeskommisssen spielen

gerne. Ein Teil des jung-hanöotischen und neuverlinischen Nachwuchses (zu Mädchen mit dicken blonden Köpfen) schiebt im Zeichen des Hakenkreuzes ins Unkraut. Es gibt Erwachsene, die sich bemüht haben, gegen diese Hakenkreuze einzuschreiten und sie zu entfernen. Man sollte sie lassen; sie sind wahrhaftig in Sand gebaut, und in jedem Interesse der kurzen Badetour ist die wirkliche Dauer der Hakenkreuzförderung verhüllt. Aus dem Gespänkel um Hakenkreuzungen entwickeln sich mitunter kleine Bürgerkleide, ein gefundenes Treffen ist die kriegerischen Jungpanzonen und Neuberliner; und schließlich eappelt jener Teil, der noch an völkerrechtlichen Schiedsprozess steht, an den Badekommissar, der zu seinen sonstigen Geschäften auch noch die Rolle des schlichtenden Völkerkundskommisssen spielen

möchte.

Die sonstigen Spiele der Erwachsenen sind noch harmloserer Natur.

Eine offizielle Gelegenheit, wie sie sich im vorigen Jahre hier etabliert

hatte, gibt es nicht mehr. Leuten, die unabdingt hazardieren müssen,

kann man mit einem Wettkampfspiel, eine Art Roulette, entgegen, eine recht ungehörliche Angelegenheit mit Einsätzen von 2 Mark auswärts.

Hingegen sind ich Warnemünde über das Maß des Unzulänglichen dem Bar- und Dienstimmel verjagt. Mit wenig Wig, der sich in erstaunlichsten Namen erschöpft, und viel Behagen, der in erlebten Leidenschaftsbüppern, intimen Ausstattung und entsprechenden Reppchen luxuriöse Triumphi feiert, haben sich mehr als ein halbes Dutzend dieser überflüssigen Weiber aufgemacht. Hingegen stehen vom Kurhaus, dessen geschreckerter Bau 1914 durch den Krieg unterbrochen wurde, immer noch die nackten, vulnigen Grundmauern, ein schreckliches Denkmal der östlichen Armut. An die Weiterführung des Baues, über den das Eis zu machen beginnt, ist nicht zu denken. Vor vier Jahren, als unsere Mark noch nicht in Schmidtsdorf dargestellt, stand ich hier noch keine Strandbäume, keine Erhabenbar, keine Tanzhalle für Shrimps; das sind Erzeugnisse der leichten Industrie; ich bedachte jedoch nicht, meine angenehm-düfte Handlungszimmer durch die soziologische Verarbeitung solcher Erzeugnisse irritieren zu lassen. Ich weiß nur: Großstadtpflanzen im Dünenland sind eine Geschmacklosigkeit.

vorausnehmen! Grausige Vorstellung! Indes, wir leben im Zeitalter der Weltmeisterschaften; wen dürfte es daher verblassen, wenn sich demnächst ein internationales Schiedsgerichtshof aufstellt mit dem sublimen Ziel, durch einen Zehner-Ausdruck das Weltmeisterschaftskunstwerk feststellen und prämiieren zu lassen? Junge, Junge!

## Spiritismus und Wissenschaft

Wir geben hier eine Ansicht einer Veröffentlichung, die wohl mit dem Titel des Spiritismus im Lichte der Wissenschaft bespielt ist, befindet sich in der Nummer 31 der Sonntagsausgabe eines Artikels, der nicht unerwähnt bleiben darf. Der Verfasser behauptet, der Spiritismus im Lichte der Wissenschaft zu betrachten. Er tut es wohl, aber im Lichte einer Wissenschaft, die nur noch von veralteten Theorien vertreten wird, die sich nicht durch neue naturwissenschaftliche Erfindungen amstürtzen lassen wollen.

Die Ergebnisse, zu denen die Nachprüfungen der von den Spiritisten neuerdings beobachteten Erscheinungen auf dem Gebiete des Mediumismus, des Hellsehens und auch der sog. Spukerscheinungen durch das spiritistische Gefühl haben, lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß die spiritistischen Behauptungen und Ideen nicht rein aus der Lust nach dem ungeheuren Material, das heute bereits über die Lustigen Erscheinungen vorliegt, steht es fest, daß Dinge, wie die Spielarten von Musikinstrumenten, Bewegungen von Augen, Stühlen, Tischen und sogar bekannten Naturkräften, wohl möglich ist. Doch verblüffender als die eben genannten telekinetischen Phänomene müssen auf dem damit nicht vertrauten die teleplastischen oder Materialisations-Phänomene wirken. Vorgänge, bei denen scheinbar Schleier, Masken, Bilder, Kopfe, Gläser und in Ausnahmefällen selbständig auftretende, sprachende und handelnde menschähnliche Wesen aus dem Nichts erscheinen. Es ist allerdings nicht jeder in der Lage, sich persönlich zu überzeugen. Wenn aber Wissenschaftler, wie Crookes, Lodge, Flamarion, Richel, du Prel, Jöllner, Akhakov, Lombroso, Mortelli, in neuester Zeit Crawford, Schrödinger, Rothing und Oelen ihren Namen für die Echtheit dieser Phänomene einsetzen, dann ist es doch die Skepsis zu sehr auf die Phänomene einzugehen, noch von Selbstauflösung und Vertrag zu sprechen.

Die von den Spiritisten behaupteten Erscheinungen werden zum größten Teil von genügend beweisenden Wissenschaftlern bestätigt, womit jedoch nicht gesagt ist, daß sie auch die spiritistische Auslegung annehmen. Die meisten der beständigen Gelehrten stehen auf dem Standpunkt, daß es sich um Kräfte handelt, die im Menschen liegen. Crookes, der Prof. Lombroso und Akhakov dagegen vertreten die Ansicht, daß in einigen, durchaus nicht den meisten Fällen das Einwirken von Personen oder Geistwesen aus dem Jenseits wahrscheinlich ist. Beweisen läßt sich dies durchaus nicht der Fall, sondern es kann höchstens der Fall sein, daß der Verantwortliche des obengenannten Artikels tut. Die wissenschaftlich gebildeten Spiritisten gründen jedoch ihre Meinung gar nicht auf physische Erscheinungen, sondern auf den intellektuellen Inhalt mediumistischer Kundgebungen. Wenn z. B. ein Medium in einer nicht von ihm gelernten Sprache spricht, oder wenn es auf Ausdrücke gebraucht, die ein bestimmter, ihm nicht bekannter Verborbener anwendet, so ist doch die Annahme, daß wirklich ein Verborbener amstieß, diskutabel. Wir sind zu dieser Auslegung nicht gezwungen, sondern können auch Telepathie, Übertragung von Unterbewußtsein zu Unterbewußtsein, vertraten.

Die wertvollsten Bücher, die meines Erachtens über die physikalischen Phänomene des Mediumismus erzählen, stammen aus der Feder von Dr. Freiherrn von Schrenck-Notzing („Materialisationsphänomene“ und „Physikalische Phänomene des Mediumismus“, Verlag Ernst Reinhardt, München). Zum Verständnis des intellektuellen Charakters der mediumistischen Erscheinungen dienst sehr ein Werk von Prof. Hoffmann („Probleme der Seelenforschung“, Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart).

Ich weise auf diese Lektüre hin, da es weder der Raum noch der Charakter einer Tageszeitung zulassen, hierüber ausführlicher zu schreiben.

Durch das Studium derartiger Bücher ist man sicher gesetzter gegen zweifellos in weiten Kreisen der Bevölkerung der apokalyptischen Welt bestehende, krankhafte Auswüchse des Spiritismus als durch oberflächliche Urteile maßgeblich unterrichteter Professoren, die jetzt nur ein wenig Belehrte widerlegen kann.

Werner Harnisch.

## Aus der Dünenperspektive

Brill aus Warnemünde.

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder . . . so werdet ihr niemals mehr in das Paradies des Badelbens eingehen. Es gibt Nötigier, die schenken, Warnemünde sei ein wahres Kleinkinderbadelbergrüßen. Das sind sicherlich Hagebolze, die für das unverhältnismäßige Geschrieb und Gebrabbel keinen Sinn haben. Der schöne, breite Strand von Warnemünde gehört dem Anderwohl. Zwischen den Strandhäusern, in den Burgen und am wellenbewegten Wasserstrand herrscht der Bademaz und der Wackfrisch. Es gibt alles nichts — entweder man muß fliehen, solcher Fluchtmöglichkeiten gibt es eine Fülle, oder man unterwirft sich dieser selbstverständlichen Majorität.

Die meisten unterwerfen sich und überlassen die Kinder womöglich noch an Kindlichkeit. Ich bin Männer mit Vollbart und Glorie, die Hosen doch aufzuhören, mit dem „Gischsch“ ihres Angesten ellen Ernstes Muscheln und Seegras aus dem Wasser ziehen, und im Bugenbau legen die Erwachsenen einen größeren Eiser und Chrizei an den Tag als die Kinder. Auch das Brautwerden ist ein Spezialgebiet der erwachsenen Kinder. Das Kind wird braun, indem es unbedingt und absichtlich Sonne und Wind walzen läßt. Der Erwachsene aber betreibt das Nötigste mit dem Fanatismus eines indischen Fohirs, der einen Eid geschworen hat, der Sonnenzug zu handzuhalten. Mit Salbenbehandlung und anderem Rosinament fördert er den Nötigungsprozeß und hält durch, bis die verbrannte Haut unter heftigen Schmerzen und Fiebererscheinungen im Feuer geht.

Andererseits aber: wie die Alten jungen . . . Sind die Erwachsenen in manchen Dingen wie die Kinder und noch schlimmer, so treiben es in anderem wieder die Kinder als ihre älteren Vorbilder. Die Alten bauen Burgen, und die Kinder machen darin Polizei. Dabei geht häufig der Untergang in die Brüche. Es geht um Flaggenproblem und ums Hakenkreuz, das mit Steinchen und Muscheln an den Wänden der Burgen großmächtig angebracht wird. Und die Alten sehen es

gerne. Ein Teil des jung-hanöotischen und neuverlinischen Nachwuchses (zu Mädchen mit dicken blonden Köpfen) schiebt im Zeichen des Hakenkreuzes ins Unkraut. Es gibt Erwachsene, die sich bemüht haben, gegen diese Hakenkreuze einzuschreiten und sie zu entfernen. Man sollte sie lassen; sie sind wahrhaftig in Sand gebaut, und in jedem Interesse der kurzen Badetour ist die wirkliche Dauer der Hakenkreuzförderung verhüllt. Aus dem Gespänkel um Hakenkreuzungen entwickeln sich mitunter kleine Bürgerkleide, ein gefundenes Treffen ist die kriegerischen Jungpanzonen und Neuberliner; und schließlich eappelt jener Teil, der noch an völkerrechtlichen Schiedsprozess steht, an den Badekommissar, der zu seinen sonstigen Geschäften auch noch die Rolle des schlichtenden Völkerkundskommisssen spielen möchte.

Die sonstigen Spiele der Erwachsenen sind noch harmloserer Natur. Eine offizielle Gelegenheit, wie sie sich im vorigen Jahre hier etabliert hatte, gibt es nicht mehr. Leuten, die unabdingt hazardieren müssen, kommt man mit einem Wettkampfspiel, eine Art Roulette, entgegen, eine recht ungehörliche Angelegenheit mit





